



Nationalsozialistische Monatshefte

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.).
Ihre Arbeit erscheint monatlich am 1. des Monats.
Bei Änderungen infolge höherer Gewalt können nicht be-
rechtigt werden. - Preis 10 Pf. monatlich. - Ab-
nahme 10 Pf. Vierteljahr. - Abnahme 30 Pf. Halbjahr.
45 Pf. Rufpreis. - Adressen: 410 Halle a. S.

Die WZB ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die
Berichte der Partei im Gau Halle-Verdenburg und der Ver-
bände. - (Für Anzeigen und sonstige Angelegenheiten
siehe die Geschäftsstelle des Gau Halle-Verdenburg, Post-
fach 100, Halle a. S.) - Preis 10 Pf. monatlich. - Ab-
nahme 10 Pf. Vierteljahr. - Abnahme 30 Pf. Halbjahr.
45 Pf. Rufpreis. - Adressen: 410 Halle a. S.

Gesinnung, Verantwortung, Leistung

Reichsstaatsminister Schwarz über Führung und Verwaltung - Codierung der Mitgliederpersone der NSDAP - Parteipolitische Kundgebung auf der Reichstagung der NS-Journalisten

München, 26. Juni. Die Reichstagung der nationalsozialistischen Journalisten nahm gestern im alten Münchener Rathaus ihren Fortgang. Höhe Führer der Partei nahmen an der Tagung teil, die vom Reichspräsident der NSDAP, Dr. Dietrich, mit einer Ansprache eingeleitet wurde, in der er Sinn und Bedeutung dieser Tagung umriß.

Dr. Dietrich wies auf die besondere innere Verbundenheit zwischen der Partei und ihrer Presse hin. Er legte für die nationalsozialistische Presse ein Bekenntnis zu den tragenden Grundgedanken der Partei, der ihre Arbeit und ihr Schaffen gilt, ab. Er wolle dokumentieren, daß wir über unsere publizistische Tagesarbeit hinaus von der großen politischen und weltanschaulichen Aufgabe bewußt sind, die wir Träger der nationalsozialistischen Presse für die Partei und durch sie für das deutsche Volk zu erfüllen haben.

Dann nahm, von lebhaftem Beifall begrüßt, Reichsstaatsminister Schwarz zu dem Thema „Führung und Verwaltung“ das Wort.

Der Reichsstaatsminister gab in seiner Rede einen von großen politischen Gesichtspunkten getragenen Überblick sowohl über Größe und Umfang der Verwaltung der NSDAP, wie auch über die geistigen Geleise, auf denen sich dieses gewaltige organisatorische Werk gründet. Seine bedeutungsvolle Rede ging von einem Rückblick auf die parteigeschichtliche Bedeutung der Parteiverwaltung aus, die Jahr um Jahr feste Grundlagen unserer politischen Arbeit geschaffen hat.

„Nicht mit Mitteln der Finanz, sondern mit der Bewegung eigenen unerschöpflichen Kraft haben wir unseren heroischen Kampf aufgenommen und zum Siege im Reich geführt.“

Der Reichsstaatsminister kennzeichnete dabei die neuen Methoden der Verwaltung — völlig aufgebaut auf dem verantwortlichen Führerprinzip — nach dem die Verwaltung der Partei bereits seit dem Jahre 1925 organisiert war, schon damals in ihren Grundzügen auf die künftige Machtübernahme abgerichtet.

Reichsleiter Schwarz wies darauf hin, daß hier der Begriff „Partei“ eine geschlossene und genaue Formulierung gefunden hat.

Nach weiteren ausführlichen Darlegungen, die ein Bild entziehen ließen sowohl von dem Umfang der Verwaltung der Partei wie auch von ihrer strengen Gliederung, auf der ihre Sauberkeit und ihre Aktivität beruht, leitete Reichsleiter Schwarz in grundsätzlicher Weise mit dem Zusammenhang der Kräfte „Führung und Verwaltung“ auseinander. Er erklärte zu diesem interessanten und allgemein wichtigen Problem u. a.:

„In der NSDAP wird der Grundgedanke der Führung und Verwaltung“ durchgeführt. Partei ist dies mit der Gegenüberstellung des Hochleiters zum Führerprinzip bzw. des Organisationsführers zum Verwaltungsführer in der Führung. Führung und Verwaltung sind keine gegenseitigen Pole. Jede ist für sich eine notwendige Erscheinung in der Organisation einer großen Gemeinschaft. Das Verhältnis der Partei als Ganzes zum Staat entspricht nicht dem Verhältnis zwischen politischer Führung und Verwaltung in der Partei. Die Partei stellt die lebendigen Grundkräfte auf. Sie ist der an seine feste Organisationsform gebundene Träger des politischen Willens und nicht dem Staat seine Gestaltung und den Staatsorganen die Prinzipien, denen sie zu folgen und die sie damit zu pflegen und zu verwalten haben.

Das Geleit hat die Bewegung auf der ursprünglichen Rechtsform eines bürgerlich-rechtlich eingetragenen Vereins zur „Ärgerlichkeit des öffentlichen Rechts“ erhoben. Soweit überhaupt die Anwendung einer Rechtsform des bürgerlichen Rechtslebens notwendig war, ist zum Begriff der Körperschaft zurückgekehrt, daß er dem Wesen, dem Wert und der Bestimmung der NSDAP keinesfalls ausreichend entgegenkommt. Die NSDAP wird auch nach neueren Rechtsauffassungen als vornehmlich das gesamte Staats- und Volksleben gehaltene Körperschaft des öffentlichen Rechts oder aber als die einzige politische Gemeinschaft des deutschen Volkes bezeichnet.

Der Rechtsform als äußeres Merkmal legt die Verwaltung den Grundgedanken der Bewegung die Verantwortung vor. Die Aufgabe der nationalsozialistischen Verwaltung sind: Gesinnung, Verantwortung und Leistung. Wenn diese Eigenschaften nicht der Verwaltung beim Aufbau der Verwaltung der Partei gewiesen wären, hätte die bei dem Um-

fang derselben die Verantwortung nicht tragen können.“

Diese Ausführungen ließ Reichsstaatsminister Schwarz eine interessante Überfahrt über die Größe und Struktur der Finanz- und Verwaltungsabteilung der Partei folgen. Des weiteren erklärte er im Zuge seiner Ausführungen zur Mitgliederpersone der NSDAP:

„Die Aufnahme in die Partei ist befristet, seit dem 1. Mai 1933 gekürzt, eine Bedingung dagegen vorgelegt. Bei der Prüfung der Frage, ob ein Volksgenosse in die NSDAP aufgenommen werden kann, werden Parteimitglieder bzw. staatspolitische Grundkräfte maßgeblich sein, keinesfalls dagegen der Vermögensstand und dergleichen des Betroffenen.“

Die Mitgliederpersone nahe die Partei als Gelegenheit, eine gewisse Eignung der Parteimitglieder vorzunehmen. Mit dem Aufnahmeprotokoll bzw. Mitgliedschaftsbescheinigung ist das Parteimitglied ebenfalls in Beziehung zum Staatlichem getreten. Es sind hier das Wehrrecht und das Arbeitsverbot anzugeben.“ (Fortsetzung auf Seite 2)

Schon wieder vertagt

Bereits Schluß der ersten Dardanellen-Konferenz - Die Türkei verlangt sofortige Wiederbefestigung der Meerenge

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Montreux, 26. Juni. Bereits gestern hat die Dardanellen-Konferenz ihre vorläufige letzte Sitzung abgehalten. Der Termin der nächsten Zusammenkunft ist noch ungewiß und wird vom Generalsekretär der Konferenz bestimmt werden. Der Präsident stellte am Schluß der gestrigen Sitzung fest, daß die Konferenz die erste Sitzung des Abkommens-Entwurfes mit Erfolg beendet habe.

Angesichts der zunehmenden Kriegsgefahr mußte die Türkei, wie ihr Vertreter gestern unserem Korrespondenten erklärte, auf einer Wiederbefestigung der Dardanellen ohne Verzögerung bestehen. Der türkische Außenminister verlangte deshalb für sein Land das Recht, mit der Anlage von Befestigungswerken sofort nach Unterzeichnung der neuen Meerengenkonvention zu beginnen, und nicht bis zur Ratifizierung derselben durch sämtliche beteiligten Länder zu warten, was unter Umständen eine zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde. Ferner verlangte der türkische Vertreter das Zugeständnis, daß die Türkei bei drohender Kriegsgefahr für alle fremden Kriegsschiffe sperren dürfe. Auch dieses Recht müsse schon mit der Unterzeichnung und nicht erst mit der Ratifizierung werden ihre Arbeit fortsetzen, während die Konferenz begünstigt hat zunächst damit, die die und andere ungelöste Fragen verschiedenen Unterauschüssen zur Behandlung zu überweisen. Die Unterauschüsse werden ihre Arbeit fortsetzen, während die Hauptbelegten der Völkerbundtagung in Genf beschließen.

Inzwischen verwarf sich der Kommissar der Türkei auf der Konferenz, Außenminister Dimitroff, gegen die fällige Auslegung einiger seiner Vorschläge. Er legte demnach die Sanjett-Forderungen bezüglich der künftigen Regelung der Meerengenfrage nochmals folgendermaßen zusammen:

1. Die Annahme fremder Streitkräfte in der Gewässer des Schwarzen Meeres dürfen nicht über das Maß hinausgehen, das mit den Grenzen der Verflechtungen des Schwarzen Meeres vereinbar sei. Inwieweit diese Durchfahrtsrechte zum Mittelmeer einverleihen würden, ihre Schwierigkeiten zu vermeiden.

2. Könnten weder die Sowjetunion, noch die anderen Anliegerstaaten des Schwarzen Meeres sich mit einer Beschränkung ihres Durchfahrtsrechtes zum Mittelmeer einverstanden erklären.

3. Müßte die neue Konvention die Behauptung enthalten, daß alle Mächte in den Fällen ihrer Durchfahrt genießen, so es gelte. Völkerbundmaßnahmen durchzuführen.

Prags „Gegnerchaft“ gegen Moskau

Theorie und Praxis bei Minister Krofta

Prag, 26. Juni. Im Auswärtigen Amt der Tschechoslowakei wurde heute ein neues Memorandum des Ministerpräsidenten Dr. Krofta veröffentlicht, in dem die Theorie über seine letzte außenpolitische Rede geäußerten Anfragen und Einwände.

Auf einige Bedenken hinsichtlich möglicher ungenügender Folgen des Freundschaftsverhältnisses der Tschechoslowakei zu Sowjetrußland erwiderte der Minister, daß die tschechoslowakische Außenpolitik, obwohl sie aus ihrer Gegnerchaft gegen den Bolschewismus niemals ein Ziel gemacht habe, die Furcht vor einer bolschewistischen Gefahr niemals gehabt habe. Wenn mit einer bolschewistischen Gefahr nicht bedroht, so erklärte Krofta, geschieht das nicht aus einer Begeisterung für den Bolschewismus, sondern aus unserem festen Glauben an die unüberwindliche innere Stärke unseres eigenen Regimes.

Neues Strafrecht

Von unserer Berliner Schriftleitung
Dr. K. Berlin, 26. Juni.

Alles, was der Nationalsozialist anpackt, pflegt er in grundsätzlicher revolutionärer Weise den Gedanken an seine großen und einigartigen Idee folgend konsequent zur Lösung zu bringen. Gerade vor einigen Tagen konnten wir am Beispiel des Geleises gegen Hindenburg, das dem Bonner Verfall auf dem Fuße folgte, erleben, daß das neue Deutschland nicht nur gewillt, sondern auch fähig ist, jedes auftretende Problem und jede dem deutschen Volke und seiner Gemeinschaft drohende Gefahr sofort in Angriff zu nehmen. Aber der Nationalsozialismus die Macht antrat, übernahm er auf dem Gebiet des Rechts, vor allem aus des Strafrechts, einen Nachschub, der, entgegen einer liberal-individualistisch eingeleiteten Zeit, in vielen Bestimmungen geradezu als Hohn auf das gesunde und natürliche Rechtsempfinden des Volkes erschien. Mit dieser Hypothese eines Zeitalters behaftet, dessen Höhen längst von ihren Thronen gestürzt sind, mußte der nationalsozialistische Staat zunächst seine Arbeit beginnen.

Von dem Grundgedanken ausgehend, daß unter Recht im letzten Sinne niemals ein Bündel formaler Bestimmungen verstanden werden kann, sondern nur das, was für die Gesamtheit und Gemeinschaft aller Deutschen richtig und gerecht ist, erließ die nationalsozialistische Regierung nach der Machtübernahme mehrere strafrechtliche Ergänzungen zu dem geltenden Kolik des deutschen Strafgesetzbuches aus dem Jahre 1871, die wenigstens den dringenden Anforderungen der neuen Zeit gerecht wurden. Gerade es war hier, daß das Einigen von Einzelbestimmungen immer nur ein Fiktion sein konnte, allenfalls insofern, für den Augenblick einige Härten zu lindern. Ein Strafrecht, entworfen dem neuen Rechtsdenken und Rechtsfühlen des nationalsozialistischen Deutschland konnte nur entstehen, indem man daran ging, das Gedankengut jenes überkommenen Paragrafenhaufens auszulindern und in neuer revolutionärer Auffassung ein neues großes Werk mahnen Rechtes an seine Stelle zu setzen. Das Fundament des neuen Rechts fand in der nationalsozialistischen Weltanschauung eben erst und gab die Maßrichtigkeit an.

Im Herbst 1933 wurden Nationalsozialisten und deutsche Reichsminister zusammengeführt und gingen in gigantischer Arbeit an dem Werk, mit welchem Feuerer gearbeitet wurde, jetzt das bereits im Juli 1934 die Ergebnisse der ersten im August 1935 die der zweiten Lesung des allgemeinen Teils des neuen Strafrechts dem deutschen Volke mitgeteilt werden konnten. Im April 1935 wurden jedoch die Beschlüsse zum besonderen Teil in der ersten Lesung veröffentlicht. Nachdem eine zweite Lesung stattgefunden hat, veröffentlicht der Reichsjustizminister Dr. Gürtner nunmehr in einem 570 Seiten umfassenden Bande die getztesenen Entwürfe, die nach einer nochmaligen Überprüfung in den nächsten Wochen als endgültiger Entwurf dem deutschen Volk vorgelegt werden sollen. Damit hat der Nationalsozialismus ein neues Kulturwerk geschaffen, das andere Zeiten und andere Länder nicht in der zehnjährigen Zeitspanne haben vollenden können.

Man braucht nur einmal den Satz zu verfolgen, der bis zur Machtübernahme 30 Jahre lang von Professoren und weltanschaulichen Schriftstelerungen und schwebenden Parlamenten aufgeführt worden ist, um auf der Grundlage des alten Strafgesetzbuches ein modernes Strafrecht zu schaffen. Ganze Bibliotheken wurden geleistet und die halbschweren Verdrängungen und Kompromisse vorgenommen, um möglichst jeden Standpunkt gerecht zu werden. Der Erfolg dieses Aushandels mußte erklärlicherweise genau so unerschütterlich und erstarrt sein, wie jene „Kämpfer“ um Recht selbst. In der Zeit der Entscheidung eines völlig neuen Strafgesetzes



Lawrence Tibbett
der berühmte
amerikanische
Bariton der
Metropoli-Oper
New York
Mit dieser Stimme
gehört man sich
zu den Besten



20
TIBBETT
Hinter den Kulissen
"METROPOLITAN"

Seit Jahren der Liebling des amerikanischen Publikums, hören wir jetzt diese Stimme, die im wahren Sinne des Wortes einen Kontinent eroberth hat. Eine Stimme, selten an Fülle und Umfang, ein Heldentönen, biegsam und weich, ein universeller, ganz großer Künstler!

Ein Film voll Spannung, Intrige und Heiterkeit!
In deutscher Sprache!

Im reichhaltigen Beiprogramm u. a. die
Ufa-Ton Woche

Erstaufführung heute

Ufa-Theater
Alle Promenade

Verkauf: 4.00 6.30 8.15 Sonntags: 3.30 5.50 8.15

Die Treppen-Anlagen
im Stadion liefert der Steinmetzmeister
Arthur Dechant
Merseburger Straße 54 Ruf. 32572

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE
Schauburg
Ab heute Freitag
Ein großer, wichtiger
Roman wurde zum
groß, wichtigen Film!
Ein Erlebnis v. unerhörter
Wirklichkeitsnähe!



Hermann Spielmann

Die letzten
Vier von
Santa Cruz
Nach Josef Maria Franks Roman
"Die letzten Vier von St. Paul"
mit
Hermann Spielmanns
Irene von Meyendorff
Francoise Rosay
Valery Inkijoff
Erich Ponto
Andrew Engelmann

Ein Film der mitreißenden
Spannung,
ein Film der gr. Ausstattung,
ein Film der großen, gläubigen
Liebe,
ein Film der packenden Kame-
radschaft,
ein Film der packenden Sen-
sation!

Menschen und Gesichter, wie sie in
dieser Vielfalt und stärkster, persön-
licher Prägung wohl noch nie in
ein in Film erschienen — die tren-
nende Kraft eines Hermann
Spielmanns Kapitänstypus,
die Eleganz d. Francoise Rosay,
die kecke Überlegenheit des Erich
Ponto als Gibraltar, die Dämonie
Inkijoffs, die Lieblichkeit der
blonden Irene von Meyen-
dorff — überraschen in diesem,
von mitteilendem Tempo vorwärts-
getriebenen Ufa-Film.
Das Vorprogramm ist be-
sonders schön!
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Herrenhüte
Mützen
Militär-Effekten
Straßburger Kullager
Eisbein
Halle (S.), Leipziger Straße 14

Dein Werbeplan
ist nicht komplett,
wenn darin fehlt
MNZ

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE
Riebeckplatz
Wer hier nicht lacht,
lacht nie!

Engel
mit Kleinergehörn
Ein Film voll Stimmung,
Tempo und Humor, spritzig,
übermäßig bis zum Ende!
Mit der großen Besetzung:
Charlotte Daudert
Grete Weiser - Jack Trevor
Ralph Arthur Roberts
Adele Sandrock

Gr. Ulrichstr. 51
Die Weltmeister
des Humors!
Dick und Doof
in dem letzten Lustspiel
Wir sind vom
schottischen
Infanterie - Regiment
... pauenrolen Gelächter,
Gekreis und Wonne-
gucken in den Reihen
der Zuschauer ... Wir
lachen, lachen und
trotzdem herunter bis auf
die Straße. ... Lokaler
Selbstverständnis in deutscher
Sprache!
Die Jugend darf mitlachen!

Möbel
alle Art
Küchenschrank
große Eisdränke
verchromt
STROPP
Geiststraße 22

Zur Ferienzeit
Zur Reizezeit
ein
neues Kleid
von
B. Klepzig
Merseburger Str. 169

Zum Aufsetzen
u. zum Rum-Topf!



Hornsäuer, (Fahrbrenn) wein 38%, 2.10	Ltr. 1/2 Fl. 1/2 Fl.
Nordhäuser Brantwein . . . 38%, 2.15 1.85 1.10	
Nordhäuser Brantwein . . . 38%, 2.60 1.15	
Spezial-Korn voll Horn . . . 38%, 2.35 2.90 1.15	
Ediger Getreide-Korn	
Zwei-Horn . . . 38%, 2.70 2.35 1.35	
Horn's Doppelhorn	
Drei-Horn . . . 38%, 3.30 2.95 1.65	
Deutsches Weinband . . . 38%, 2.45 2.35 1.35	
Verschnitt	
Jamaika-Rum-Verschnitt	
Ein-Horn . . . 38%, 2.95 2.45 1.40	

Literpreise ohne Flasche, alle 1/2 und 1/4
einschlüssig Flasche
Reiner Weingeist 96,9% 1/4 Ltr. 2.80 ohne Flasche

HORN
Wilhelm
Tel. - Sa. - N. 541 41
Verkaufsstellen
in Halle
Merseburger Straße 9, Fernruf 364 57;
Steinweg 35, Fernruf 344 75; Große
Ulrichstraße 37; Gr. Steinstraße 16
Zinsgartenstraße 15, Fernruf 345 85;
Leipziger Straße 65.

Na - Kulicke
das ist ja alles nicht so
gefährlich. Gehen Sie man
zu Fahrrad-Möller, der
ist ja sooo preiswert!
Luftpumpe . 0.24 Brenze . . 0.60
Halter . 0.05 Gummigriffe . 0.10
Rückstrahler . 0.15
Schutzbleche . 0.60
Ganzuhr . 0.60
Felge . . . 0.60
Kette . . . 0.65
Vorderrad . 1.80
Hinterrad mit
Frehel . . . 5.95
Lenker . . . 1. -
1 Jahr Gar. 11.50

Fahrad-
Möller
Halle-S., Schmeerstr. 1

Bleyle-
Kleider, Anzüge
Pullover, Westen, Hosens
 usw.
Größte Formen- und Farbauswahl bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 64

Sieben billige
MNZ-Hapag-Sonderzüge
zur Olympiade nach Berlin
1. bis 16. August 1936 / Ein- und zweitägige Sonderzüge
mit 50 bis 60% Fahrpreismäßigung

Sonderzug 1 [zweitägig]	Hinfahrt Rückfahrt	Sonabend, Sonntag	1. August, mittags 2. August, abends	Eröffnungsfeier Leichtathletik
Sonderzug 2 [eintägig]	Hinfahrt Rückfahrt	Sonntag, Sonntag	9. August, morgens 9. August, abends	Entscheidungsk. Leichtathletik
Sonderzug 3 [eintägig]	Hinfahrt Rückfahrt	Montag, Montag	10. August, morgens 10. August, abends	Turnen Radrennen, Schwimmen, Fechten, Boxen, Rudern
Sonderzug 4 [eintägig]	Hinfahrt Rückfahrt	Dienstag, Dienstag	11. August, morgens 11. August, abends	Fußball, Hockey Reiten Baseball Handball, gr. Militärkonzert
Sonderzug 5 [eintägig]	Hinfahrt Rückfahrt	Donnerstag, Donnerstag	13. August, morgens 13. August, abends	Reiten
Sonderzug 6 [zweitägig]	Hinfahrt Rückfahrt	Sonabend, Sonntag	15. August, mittags 16. August, abends	Reiten
Sonderzug 7 [eintägig]	Hinfahrt Rückfahrt	Sonntag, Sonntag	16. August, morgens 16. August, abends	Schlusfeier

Die ermäßigten Fahrpreise betragen hin und zurück:
bei den eintägigen Sonderzügen: ab Halle II. Kl. RM 7.80 III. Kl. RM 5.40
ab Bitterfeld II. Kl. RM 6.40 III. Kl. RM 4.50
bei den zweitägigen Sonderzügen: ab Halle II. Kl. RM 9.70 III. Kl. RM 6.80
ab Bitterfeld II. Kl. RM 8. - III. Kl. RM 5.60

Für die zweitägigen Sonderzüge gelangen außerdem Quartierkarten in Berlin
zum Preise von RM 4. - und RM 5.50 pro Person und Nacht zur Ausgabe.
Zimmer in der Preislage von RM 5.50 verstehen sich mit fließendem Wasser
bzw. Gelegenheit zur Badbenutzung. - Karten für verbilligte Stadtrundfahrten!
Da für verschiedene Veranstaltungen Eintrittskarten bereits vergriffen sind, so
empfehlen es sich, jeweils vorher Rückfrage zu halten und das vorgeschriebene
Anmeldeformular, auf dem die entsprechenden Angaben bereits gemacht sind,
anzufordern.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß ab sofort noch eine be-
schränkte Anzahl Eintrittskarten (Tageskarten) für Fußballspiele während
der Olympiade in Berlin zur Ausgabe gelangen. Außerdem liegen die be-
stimmten Dauerkarten zur Abholung bereit. Da mit einer starken Nachfrage zu
rechnen ist, wird um sofortige Abholung gebeten

Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle (Saale).

Auskunft und Anmeldung
bei den Geschäftsstellen der MNZ, Geiststr. 47 und Riebeckplatz
sowie im Hapag-Reisebüro Halle S., im Roten Turm.

Öffentliche Ausföhrung
Alle die nachstehenden 2. Ordnung
soll die Verteilung und Abgabe der
Unterhaltungsmaterialien am Freitag,
den 2. Juni, um 10 Uhr, in der Ge-
meinschaft des Herrn Friedr. Meier,
Gemeinde, auf Wunschgebet dergelien
werden.
Bedingungen im Termin:
Grasböden, von 24. Juni 1936.
Veters, Kros-, Straßenmeister.

Zwangsvorteiligerungen
Es werden öffentlich meißelnd
gegen sofortige Vorabnahme vertelert

Sonabend, den 27. Juni 1936:
10 Uhr, Abf.-Unter-Ring 13:
1. Böden Anlage und Sofen, 1
Schuppen, 1 Leiter und 1 Weid-
wagen, 1 Mada (Wasserpumpe),
1 Kistenwagen, 1 Auto-Verdreh-
wagen, 1 Weidwagen, 1 Schreib-
schrank, 1 Schreibrüst, Möbel u. a.
Sachen.
Dierich, Obergerichtshof-Gleiser.

Freitag, den 28. Juni 1936:
10 Uhr, in Dresden, Ostbahnhof-Platz:
1 Leiter, 1 Kistenwagen, 1 Weid-
wagen, 1 Schreibrüst,
Dierich, Obergerichtshof-Gleiser.

So -
jetzt hat er nur noch die Leine in der Hand,
und der sonst so brave Hund ist durch die
nächste Gasse entflohen.

Auch in diesem Falle:
schnell eine Kleinanzeige aufgeben,
und der Ausreißer wird bald wieder
da sein!

Mitteldeutsche National-Zeitung
Größte Tageszeitung im Gau

Rundfunk
Sonabend, den 27. Juni 1936

Leipzig Wellenlänge 882	Deutschlandsender Wellenlänge 1573
5:50: Wetter, Nachrichten für den Bauern. 6:00: Aus Berlin: Morgenluft. 6:10: Aus Berlin: Gumnuff. - 6:30: Bunte Morgen- musik. - 7:00 (Bauje): Nachrichten. - 8:00: Aus Berlin: Gumnuff. - 8:20: Musikalisches Zwischenspiel. 8:30: Aus Berlin: Frohes Klang zur Arbeitszeit. - 9:30: Heute vor Jahren. - 9:35: Für die Hausfrau: Billig aber gut - der Küchenjettel der Woche. 9:50: Wochenbericht der Mitteldeutschen Zeitung. - 10:00: Aus München: Aus den Waldern Gewandhaus kam der Gedanke der Freiheit in die Welt. - 10:30: Wetter, Wasser- stand, Programm. - 10:45: Sendepause. - 11:30: Zeit, Wetter. - 11:45: Für den Bauern. - 12:00: Aus München: Neues Wochenende. - 13:00 (Bauje): Zeit, Nachrichten, Wetter. - 14:00: Zeit, Nachrichten, Börse. - 14:15: Musik nach Tisch (Schallplatten). - 15:00: Der eigene Garten. - 15:20: Kinderstunde: Alte Märchen werden lebendig. - 15:50: Zeit, Wetter, Werts- chäftsnotizen. - 16:00: Aus Königsberg: Froher Funf für alt und jung. Der heitere u. unterhaltende des Reichsleiters Königsberg. - 18:00: Gegenwartszeitung: Schadenfreude, Rückbildung, Krimis. - 18:15: Unterhalts- ungsmusik. - 19:05: Nach Ostland wollen wir reiten. - 19:50: Musik am Abend. - 20:00: Nachrichten. - 20:10: Aus Chemnitz: Frohes Volk zum Feterabend. 22:00: Nachrichten. Sport. 22:30 bis 24:00: Und morgen ist Sonntag!	6:00: Guten Morgen, lieber Förter! Gloden- spiel, Morgenruf, Wetterbericht für die Land- wirtschaft. - 6:10: Fröhliche Morgenmusik. - 7:00 (Bauje): Nachrichten. - 8:00: Sendepause. - 9:00: Sportzeit. - 9:40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. - 10:00: Aus Stuttgart: Volk und Saat: Der Tierenlois. - 10:30: Fröhlicher Kindergarten. - 11:15: Deutscher Semesterbericht. - 11:30: Die Wissenschaft meldet. - 11:40: Der Bauer spricht - der Bauer hört. - 11:45: Wetter. - 12:00: Musik zum Mittag. - 12:55 (Bauje): Zeitfragen der Deutschen Gewerke. - 13:00: Glückwünsche. - 13:45: Neue Nachrichten. - 14:00: Mittel- um zwei bis drei. - 15:00: Wetter, Börse, Programminweise. - 15:10: Hitler-Jugend singt auslandsdeutsche Lieder. - 15:30: Wirt- schaftswochenchau. - 15:45: Eigen Heim - eigen Land. - 16:00: Bunter Reigen (Schall- platten). - 18:00: Volkslieder - Volkstanz. - 18:45: Sportwochenchau: Was war - was wird? - 19:00: Unterhaltungsmusik. - 19:45: Was sagt ihr Bau? - 20:00: Kernspruch. - 20:10: Wetter, Nachrichten. - 22:00: Unter- tuntes Wochenende. - 22:00: Wetter, Nachrichten, Sport. - 22:10: Deutschlands - 22:30: Eine kleine Musikwelt. - 22:45: Deutscher Semesterbericht. - 23:00 bis 0:55: Wir bitten zum Tanz

Ordnung des Verkehrs muß sein

12 Hauptunfallstellen - Verkehrsunfallziffern steigen - Die Polizei als Freund und Helfer achtet auf die Verkehrsvoorschriften

Die meisten Verkehrsunfälle ereignen sich im Sommer, auch bei uns in Halle. Sie haben beispielsweise im Mai d. J. nur 203 zugezogen gegenüber nur 175 im Mai im vorigen Jahr. Ihr Kennzeichen ist die tägliche Wille in diesen Spalten, die viel Leid und Elend in sich birgt. „Kampf dem Verkehrsunfall“ darf daher kein Schlagwort bleiben, sondern muß Tat werden. Jeder Wegebenutzer muß sich in den Dienst stellen und der Polizei helfen, die Unfälle auf ein Mindestmaß herabzubringen. Auch untererleidet dazu beizutragen, haben wir mit dem Verkehrsoffizier der Schutzpolizei, Hauptmann Busch, eine Unterredung gehabt, aus der wir die folgenden Maßnahmen und Anregungen wiedergeben:

Der nationalsozialistische Staat fördert den Verkehr in jeder Beziehung, denn er ist lebensnotwendig. Das bedingt aber auch eine gematigte Steigerung des Verkehrs. Ist doch z. B. im vorigen Jahr die Zahl der zugezogenen Kraftfahrzeuge von 5942 Anfang Januar auf 7101 Ende Dezember und in diesem Jahre bis Ende März weiter auf 7764 gestiegen. Nachdem im vorigen Jahr die Zahl der neu zugelassenen Wagen im zweiten Vierteljahr etwa 1000 betragen hat, ist damit zu rechnen, daß jetzt die Zahl von 9000 fast erreicht ist. Dazu kommt dann noch der auswärts herbeiführende, der gerade für die Industrie- und Handelshandlung wichtig ist.

Merkt Euch die Hauptunfallstellen

Seitdem ist mit der Steigerung des Verkehrs auch die Zahl der Unfälle gestiegen. Betragen sie im Jahre 1933 noch 1266, sind sie 1934 auf 1381 und im verflochtenen Jahre auf 1641 angewachsen. Die meisten Unfälle kommen an folgenden 12 Hauptunfallstellen vor:

Ort	1934	1935	1936
Riebeckplatz	57	57	11
Reisbier-Turm	6	14	—
Ende Merseburger- und Königsstr.	18	15	2
Canoner Freiheit	8	13	—
Hauptplatz	13	22	5
Brandplatz	13	22	—
Steinort - Zubw.-Wucherer-Str.	11	27	5
Reifeld	19	26	4
Rannischer Platz	1	2	—
Zubw.-Wucherer - Kaiserstr.	3	8	3
Wannerböschung	10	23	3
Königs - Landwehrstraße	11	5	1

Diese Statistik lehrt, daß eine besondere Häufung von Unfällen im Zuge der Verkehrsstraßen vorkommt. In einer Verkehrsunfallstatistik im Polizeipräsidium kann man es sehr deutlich sehen, wie z. B. in der Merseburger Straße vom Steinort her die Unfälle zur Stadt entzogen. Dasselbe ist der Fall in der Hindenburgstraße, in der Mansfelder Straße, Reifeldstraße u. a. Hieraus folgt die Notwendigkeit der Anpflanzung dieser Straßen für die Verkehrsbedürfnisse. Wir haben vor einiger Zeit bereits die Maßnahmen der Stadt veröffentlicht, die diesem Ziel dienen, insbesondere die vorgesehene Verbreiterung der Merseburger Straße, die Veränderung verschiedener Plätze im Stadtkern, die Schaffung von Entlastungsstraßen, wie z. B. von der Merseburger Straße über den Canoner Weg zur Freiheitsstraße. Gestellt sind auch, wie wir bereits in unserer Ausgabe vom 14. Juni d. J. berichteten, die Polizei und Nord-Südburgstraße.

Polizei ist Freund und Helfer

Diese Maßnahmen können natürlich nicht von heute auf morgen geschaffen werden, sondern müssen nach den finanziellen Mitteln der Stadt auf Jahre hin erstellt werden. Aber auch sie allein verhindern die Verkehrsunfälle nicht, wenn nicht jeder Verkehrsteilnehmer den festen Willen hat, sich selbst in den Dienst zu stellen. Es wäre vielleicht gut, in den Fahrzeugen und an den Transportmitteln Beschilderungen obiger Hauptunfallstellen anzubringen. Die Wegebenutzer können sie sich dann einprägen und hier besondere Vorsicht walten lassen. Der Staat hat die Aufgabe, diesen geläufigen Verkehr so zu überwachern, daß er sich ordnungsmäßig und sicher abwickeln kann. Aus diesem Grunde sind die Verkehrsvoorschriften erlassen. Ihre Befolgung ist bedauerlicherweise noch mangelhaft. So daß eben die Polizei als Hüterin eingreifen muß. Dieser ist der Dienst der Polizeibeamten gilt dem Allgemeinwohl. Der „Sühne“ handelt hier als Freund und Helfer und sein Einschreiten sollte immer zu gemindert werden. Die gebührenden Verordnungen sind nur - leider notwendige - Ermittelungsmittel im Interesse der gesamten Bevölkerung, denn trotz aller Befehle und Ermahnungen sind, wie die Unfallziffern zeigen, keine merklichen Verbesserungen der Verkehrssituation zu verzeichnen.

Überall Räder nachschau

Aus diesem Grunde kehrt sich die Polizei in die Notwendigkeit, nicht ihre Untersuchungen im Interesse der Verkehrssicherheit zu erweitern.

falls und trägt eine gebührende Warnung ein. Das entgegenkommende Fahrzeug mit freier Fahrt muß erst vorbeigefahren werden. An Straßenkreuzungen, an denen das auf die Spitze gestellte dreieckige Warnzeichen steht, hat jeder Straßenbenutzer solange zu warten, bis für ihn die zu überquerende Straße, auch wenn er in sie einbiegen will, frei ist. Dabei muß er auch den kleinen Handwagen erst vorbeilassen, der im Anrollen ist.

Richtungsanzeigen auch im Kreisverkehr

Bislang herrscht die Meinung, beim Kreis- oder auch Rundverkehr sei es nicht nötig, den Richtungsanzeiger zu benutzen. Das ist falsch, denn in diesen Rundverkehr münden ja doch verschiedene Straßen, in die die Wagen nun hinausfahren können. Das nachfolgende Fahrzeug muß wissen, was sein Vorfahrer tun will. Ganz abgesehen davon, daß hier in Halle über diesen Rundverkehr auch Durchgangsstraßen führen.

Benützt die Parkplätze!

Biel zu wenig benützt werden noch die über die ganze Stadt verteilten 54 Parkplätze. Nehmt doch Rücksicht auf andere Volksgenossen, fahrt ein paar Straßen weiter, denn ein Fahrzeug an der Straße, besonders wenn sie noch schmal ist, behindert den Verkehr.

Es war dies eine kleine Auswahl von Sünden, die am häufigsten begangen werden. Tut es nicht mehr, Ihr Kraftfahrer, Ihr verzeiht manches Unglück. Denkt nicht immer an Euch allein, nehmt Rücksicht auch auf andere. Die Volksgemeinschaft ist das vornehmste Ziel des Nationalsozialismus, löst sie und ihr leidet Euch selbst und allen einen unermesslichen Dienst. Steht jeder im Kampf gegen die Verkehrsunfälle seinen Mann! E. G.

Auslandsdeutsche Kinder kommen

Heute früh 7 Uhr kommen auf dem Hauptbahnhof 150 auslandsdeutsche Kinder aus Polen, die für sechs Wochen in unserm Gau zur Erholung weilen werden. Die Gau-Hauptstadt Halle wird 50 Kinder beherbergen.

Wieder bei den Eltern

Der Polizeibericht teilt mit: Die am 20. d. M. als vermisst gemeldete ledige Frieda Meier ist inzwischen ermittelt worden und befindet sich wieder bei ihren Eltern.

Brigadeführer Saufe verzieht



Brigadeführer Saufe ist an Stelle des Brigadeführers Kaul, der in den Stab der Gruppe Berlin-Brandenburg berufen wurde, mit der Führung der Brigade 30 Berlin-West beauftragt worden.

Die Partei, insbesondere die SA, erleidet mit dieser Verlegung einen schweren Verlust. Brigadeführer Saufe, der seit über einem Jahr die Brigade 38 führt, war aus edlen Ehrgefühl und Feiert in dieser Zeit die Brigade stets einigleibig gehalten und sie zu einem festen Band aufeinander geschlossen. Er war ein Führer, wie er sein soll. Mit Bedauern sehen wir ihn scheiden, aber Befehl ist Befehl. Andere hohen Würdigen für seinen neuen Wirkungskreis begleiten ihn.

Freizeitwert der Hitler-Jugend

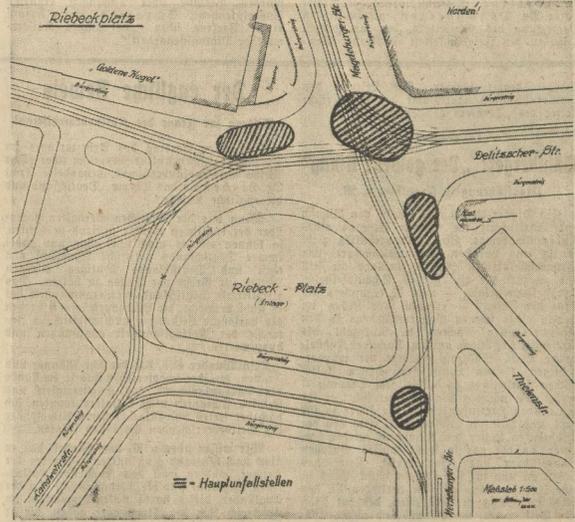
Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Ehler, erließ folgenden Aufruf: „In der Erkenntnis, daß die Gesundheit der Jugend das wertvollste Gut des Volkes ist, sie zu fördern und zu erhalten Voraussetzung für Weiterleben und Weiterarbeiten der Nation ist, hat die SA das „Freizeitwert“ geschaffen. Es soll den wertvollen Jungen und Mädels Erholung und Ausspannung geben, damit sie durch stetige körperliche Erleichterung zu noch größeren Leistungen als im letzten Reichsberufsstampfer erwarblich. Daneben soll das Gemeinschaftsleben im Lager zu jenem Gemeinschaftsgeist führen, der mit Grundlage des Nationalsozialismus ist. Wenn das von der SA gesteckte Ziel erreicht werden soll, müssen Unternehmer und Betriebsführer der gewerblichen Wirtschaft mithelfen.“

Zurverfügungstellung der erforderlichen Freizeit für die Jungen und Mädels in den Betrieben und soweit möglich finanzielle Beihilfe für Lager und Fahrt, sind die erbetene Unterstützung, die der Jugend gewährt wird, von körperlich und geistig ausgerüstet die Pflichten zu erfüllen, die das neue Deutschland von ihr erwartet.“

Aufruf

Hanns Oberländer
Reichswehrführer und SA-Brigadeführer, zum Mitteldeutschen Frontkämpfer- und Kriegsoffizier-Ehrentag der NSDAP am 27. und 28. Juni 1936

Wer Soldat war, hat die Verpflichtung, seinem Volke gegen über immer Soldat zu bleiben, denn Soldat sein dauert über Krieg und Frieden. Unsere Ehre ist die Ehre zum Führer. Unsere Ehre ist unser Bekenntnis zu seinem Werk!



Die vier Verkehrsunfallstellen am Riebeckplatz

PALMOLIVE-SEIFE, die 2-Minuten-Schönheitspflege zur Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung)

1 Stück	32 ¢
3 Stück	90 ¢



Ein neues Todesopfer auf der Landstraße

Die Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte in Gröbers

Gestern Abend ereignete sich auf der Landstraße Halle-Weißig ein Verkehrsunfall, der wiederum ein Todesopfer forderte. Ein Lastwagen überfuhr einen Radfahrer so unglücklich, daß dieser tot liegen blieb. Vermutlich trifft den Fahrer des Lastwagens keinerlei Schuld, vielmehr scheint die Ursache des Unfalls an dem unvorsichtigermaßen Verhalten des Radfahrers zu liegen.

Der 2 1/2 Tonnen Lastkraftwagen M 114 057, dessen Eigentümer die Molkerei Gröbers ist, war der Arbeitsdienstleistung 248 zur Verfügung gestellt worden. Er transportierte etwa 35 Mann des Arbeitsdienstes, die in Gröbers mit den Aufräumungsarbeiten der vor einigen Tagen niedergebrannten Scheune beschäftigt waren, ins Lager zurück. Wenige Hundert Meter hinter Gröbers passierte der Lastwagen einen aus Weißig kommenden größeren Lastwagen. Der Fahrer des Lastkraftwagens sah zum Glück den Radfahrer hinter dem entgegenkommenden Lastwagen und zwar erst, als dieser notwendigsmäßig an der rechten Seite der Straße bremste. In dem Augenblick aber, in dem der Lastwagen den entgegenkommenden Transport passierte, muß der Radfahrer unglücklich quer über die Straße gefahren sein, denn er kam direkt in den Transport des Arbeitsdienstes. Der Radfahrer wurde von dem Lastkraftwagen so unglücklich erfaßt, daß das Rad vollkommen zertrümmert wurde und der Radfahrer tot liegen blieb. Da das Unglück etwa acht Meter hinter der Abwechse einer Nebenstraße nach Köstlich passierte, besteht die Möglichkeit, daß der Radfahrer nach diesem Ort abweisen wollte, aber erst zu spät bemerkte, daß er die Straße bereits überfahren hatte.

An der Unfallstelle, die sofort von dem Arbeitsdienst abgeperrt wurde, sammelten sich größere Menschenmengen an. Ein herbeigerufenen Arzt konnte nur noch den Tod feststellen, der infolge sehr schwerer Kopfverletzung vermutlich eingetreten ist. Der Gesundheitsamtsarzt des Ortes Gröbchapel konnte die ersten Ermittlungen durchführen. Nach den Auswertungen des Toten ist der Verunglückte der Rahnensmühle Hermann B. 114, der am 27. 9. 1898 geboren ist, und dessen Papiere als fähigen Wohnort Weißig, Kurze Straße 13, angeben.

Der Brand in Gröbers

Zu dem Brande des Bauernhofes in Gröbers erfahren wir noch, daß nach dem am 7.28 Uhr erfolgten Feueranbruch die Motorspritze des Ortes für die Stelle war. Die Wehren der Nachbarorte waren mit Motors- und Handdruckspritzen sehr bald zur Stelle und gingen mit 16 Schlauchleitungen von allen Seiten dem wütenden Feuer zu Hilfe. Besondere Dienste leisteten die Großmotorspritzen von Jülichsdorf, Scheußitz und Weißig. Mit 890 Meter B-Schläuchen und 650 Meter C-Schläuchen wurden von den Motorspritzen große Wassermengen aus dem Dorfeiche herangeschafft. Galt es doch, den Brand baldig zu einzudämmen, daß das Feuer nicht auf den nur etwa 4 Meter entfernten liegenden Kubital übertragung und der anschließende Geräte- und Düngemittelhaufen übergriffe. Da trotz der Gefahr für die gesamte Innere Anlage noch viel größer geworden wäre.

2000 Zentner Heu und Stroh verbrannt

Nach mühseliger Arbeit gelang dieses. Die 1900-1400 Zentner Heu und die gleiche Menge Stroh in der Scheune konnten zwar nicht gerettet werden. Ebenso verbrannten eine vor kurzem über die Dachfläche hinaus ein Strohenspeicher, zwei Motoranlagen, eine Kar-



Eine große Menschenmenge sammelte sich an der Unfallstelle. (H. A. Dietrich)

toffsortiermaschine, eine Gefäßentrichtung, dazu Pflüge, Eggen und viele andere Wirtschaftsgüter.

Zum Glück war die Windrichtung günstig, so konnte dank der guten Leistungen der Motorspritzen und der ausgiebigen Arbeit der Wehrmänner unter den erkrankten Nachbargebäuden das große freitragende Dach der Scheune erhalten werden. Die Brandwache stellte die freiwillige Feuerwehr Gröbers von 10 Uhr an. Das ausgebrannte Gebäude bietet einen

Abbild müßer Zerkörung. Die Giebel der Scheune, mochten Schöne reden, ist fast empor, für den Besizer Krenner, der seine Wirtschaft müherhaft auf der Höhe hat und stets auf Modernisierung seines Betriebes bedacht ist, bedeutet dieser Brand einen harten Schlag. Die vorzügliche Arbeit der Motorspritzen war wieder klar ersichtlich. Ob die Brandwache auf das Festhalten eines Lagers des in Betrieb befindlichen Strohenspeichers oder auf einen anderen unglücklichen Umstand zurückzuführen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Bullenverfeigerung in Halle

Beachtliche Nachfrage, äußerst lebhaftes Geschäft

Zur 35. Jährlich-Verfeigerung des Rindviehmarkt-Verbandes Sachsen-Anhalt, die Mittwoch in Halle stattfand, waren 55 Bullen und drei Herdbuchfüllen aufgetrieben. Es handelte sich ausschließlich um schwarz-bunte Fleckländer. Der Verkauf war mäßig, aber es waren dennoch zahlreiche Kaufhilfe darunter, so daß sich besonders bei den Bullen ein äußerst lebhaftes Geschäft entwickelte.

Als Höchstgebot des Tages gab R. Oberländer (Kroßh.) 1200 RM. für einen 3-monatigen Bullen aus der Hufe von H. Richter (Jennid). Bei diesem Praktiker wurde eine Kaufsbeihilfe von 50 RM. gewährt. Paul Bieler (Neuh.) kaufte einen ebenfalls dreimonatigen Bullen für 1000 RM. aus der Hufe August Goethe (Körsel). Der hertshöfliche Kreis erzielte M. Müller (Wulf) für einen dreizehnmonatigen Bullen, der für 1000 RM. an Gustav Jansow nach Ammendorf ging. Die Gemeinliche Gröbchitz kaufte einen Bullen für 840 RM. und die Stierhaltungsgenossenschaft Groß-Wehna einen für 820 RM. Bei beiden

Tieren wurde eine Kaufsbeihilfe von je 30 RM. gewährt. Der Durchschnittspreis bei den übrigen Tieren betrug rund 700 RM. Drei Herdbuchfüllen, von denen eine bereits getalbt hatte, kamen für 530 bis 630 RM. in anderen Besitz.

Die Käufer der über 15 Monate alten Bullen waren: Kurt Westling-Weimach (600 RM.), Bullenhaltungsgenossenschaft Gollmuck (710 RM.). Die noch nicht genannten Käufer der 12 bis 15 Monate alten Bullen waren: Oberamtmann Werner Friedberg (600 RM.), Gemeinde Starau (600 RM.), Reinhard Voigt-Kreischau (790 RM.), Bullenhaltungsgenossenschaft Proten, Kreis Zeitz (710 RM.), Erhaltungsgenossenschaft Köstlich (600 RM.), Mühles Erben-Bielen (600 RM.), Gemeinde Beckenlaublinen (690 RM.), Gustav Heine-Sergau (780 RM.), Rittergut Hohenturm (700 RM.), Willi Kailer (670 RM.), Richard Krüger-Wartin (780 RM.), Stierhaltungsgenossenschaft Schöndorf (720 RM.), Kurt Remmling-Wolfen (720 RM.), Kurt Römmler-Glehen (730 RM.), v. Herzenberg-Hendelshöhe (730 RM.), Bullenhaltungsgenossenschaft Jerich (800 RM.), Wendenburg-Ermischen (770 RM.), Gemeinde Glehen (670 RM.), Ernst Ragmann-Kreischau (680 RM.), Gutverwaltung Schri-Bohrschitz (700 RM.), Gemeinde Borau (730 RM.), Scheele-Oberförder (730 RM.), Martin Schneider-Osmünde (730 RM.), Otto Witt-Altendorp (710 RM.), Gemeinde Dobichau (690 Reichsmark), Paul Hermann-Dornstedt bei Schafstädt (690 RM.), Köstlich-Röthen (740 RM.), Zimmermann-Görsendorp (730 RM.), Gutverwaltung Habersdorf (700 RM.), Bullenhaltungsgenossenschaft Schmalzerode (740 RM.), Gemeinde Westerhausen (700 RM.), Bullenhaltungsgenossenschaft Gruna (710 RM.), Fettes-Riela (710 RM.), Landmann Runkel (690 RM.), Gemeinde GutsMuths (670 RM.), Verhe-Gut-Rieschleben (600 RM.), Suao Rohlmann-Sanna (630 RM.), Sorenburg-Dittfurth (670 und 640 RM.), Günther-Werdathau (640 RM.), Wintler-Wittberga (640 RM.), Schönbrodt-Wiedersdorf (660 RM.).

Wer hat 100 Mark zwiefel?

Heidburg. Einen empfindlichen Verlust mußte die Beamtin der Postagentur Reideburg erleiden, indem sie beim Geldwechseln eine Geldrolle zu 200 RM., bestehend aus neuen Röhmermarkkiden, irrtümlich als 100-Mark-Rolle des Gemüngerin ausgab. Da der Schaden nicht von der Post getragen wird, muß die Beamtin dafür aufkommen, wenn die Empfängerin der Geldrolle nicht als ehrlicher Mensch die fraglichen 100 RM. zurückerstattet.

Heute Urteilsverföndung

Abchluss des Größereinger Prozesses Naumburg. Die Beratung des Gerichtes über das Urteil wurde gestern noch einmal unterbrochen und die Verhandlung wieder begonnen, um noch einige aufgetauchte Unklarheiten zu beseitigen. Diese waren allerdings nebensächlicher Art, aber dennoch führte das Gericht bei der Schwierigkeit und Bedeutung der Urteilsfindung verpflichtet, auch hier noch rechtliche Klarheit zu schaffen. Unter anderem reate der Beziehbiger, Rechtsanwalt Steinhilge, an, festzustellen, ob die Ausführungsbestimmungen zur Dienstvorschrift der Reichsbahn Gesetz sind oder nicht, eine schwierige, aber bedeutende rechtliche Frage, über die das Gericht entscheiden wird. Die Anklagevertretung hielt auch nach Schluß dieses letzten Verhandlungsschnittes ihre Anträge aufrecht. Die Beratungen wurden dann weiter geführt und die Urteilsverföndung ist nunmehr voraussichtlich heute mittag zu erwarten.

Schmulewiz veriföndet Devisen

In dem Strafverfahren gegen die jüdischen Devisenbesitzer Schmilow Schmilow aus Magdeburg, Jenny Weber, Max und Alie Friedländer aus Berlin, ist das Hauptverföndung vor der Strafkammer IV des Landgerichts in Magdeburg eröffnet worden. Hauptverföndungstermin ist auf Freitag, 24. Juli, und Sonnabend, 25. Juli, anberaumt worden.

Mit dieser Veröndung der Aufnahmestelle Magdeburg beginnt in aller Öffentlichkeit die Veröndung für die devisenrechtlichen Verbrechen der jüdischen Gemeinschaft um Schmilow. Nicht weniger als 400 000 über die Grenze in das Ausland verschoben, wobei ihm die Weberer und die Friedländer beihilflich waren. Daß auch der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene jüdische Rechtsanwalt Fölich von diesen Schwindlungen ebenfalls nachgewiesen wurde, berichtet die nächste nachgewiesen.

Danziger SA zu Besuch

Naumburg. Am Mittwochabend trafen 100 Danziger SA-Männer auf ihrer Fahrt durch Deutschland in Naumburg ein. Sie folgten dem SA-Bezirksführer hier ein. Auf dem Marktplatz wurden sie unter Anteilnahme der Bevölkerung herzlich begrüßt von Kreisleiter Oberbürgermeister Uebelhoefer, der den Besuch aus sprach, daß die Kameraden neue Kraft sammeln möchten auf ihrer Fahrt zur Überwindung der Rote in ihrer deutschen Heimat, damit sie den Kampf weiter bestehen gegen das, was wir schon hinter uns haben. Ein Nachmittag machten sie einen Rundgang am Grab der Freiheitskämpfer Pfister und Kern in Saale, und am Abend war in Naumburg ein Kameradenabend im Bürgergarten. Donnerstag vormittag besuchten die Gäste den Dom, die sie uns wieder verlassen. Sie wurden vom Sturmabteilführer Jäger, Danzig, geführt. Auch Brigadenführer Heina aus Merseburg (Jägerbrigade

Einföchringe + Gummi-Bieder

138) war während des Besuches in Naumburg anwesend. Die Stadt war reich geschmückt.

Weißenfels. Auf ihrer Propagandafahrt durch ganz Deutschland leitete die Abteilung Danziger SA auch Weißenfels einen Besuch ab. Nach der Begrüßung durch SA-Standartenführer Pa. Kobra, J. J. Weißenfels, wies Sturmabteilführer Pa. Jäger, Danzig, auf die Not und den Kampf der Nationalsozialisten in Danzig hin, wobei er betonte, daß vor der Pflicht noch drei SA-Männer vom roten Mob getötet wurden.

Es bleibt mäßig warm

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Donnerstagsabend:

Ausföchten bis Sonnabend abend

Westliche bis nordwestliche Winde, am Tage härtere Haufenwolkenbildung und einzelne Schauer, frischere Gewitter, mäßig warm.

Wasserlands-Meldungen

Datum: 25. Juni 1936	Staus	Red
Saale		
Gröbchitz	+ 1,84	0,02
Trotha	+ 1,60	0,02
Bernburg	+ 1,52	0,04
Galbe, Oberpegel	+ 1,42	0,04
Galbe, Unterpegel	+ 1,11	0,09
Gröbchitz	+ 2,20	0,08
Elbe		
Belmeritz	+ 0,89	0,07
Buritz	+ 0,04	0,31
Dresden	+ 1,43	0,05
Torgau	+ 2,16	0,08
Wittenberg	+ 2,56	0,06
Wörlitz	+ 2,07	0,13
Wittenberg	+ 1,89	0,11
Magdeburg	+ 1,65	0,07
Langensalza	+ 2,55	0,07
Wittenberg	+ 2,96	0,26
Damen	+ 2,02	0,18
Darßow	+ 3,13	0,20
Naumburg	+ 2,35	0,20
Sohnitz	+ 2,34	0,20

Historischer Festzug in Stößen

Ausflug der Jahrestausendfeier

Stößen. Die letzten Tage der ausgedehnten verlaufenen und von jahrem Wetter begünstigten Jubelfeier der Heinen Landstadt Stößen im Kreise Weißenfels brachte wieder eine Reihe von Veranstaltungen. Der Montag war der jahrhunderte alten Schützenzelle und der Rührigkeit des Weissenfelder Kreisgebietes gewidmet. Mehr als 100 Jäger, darunter auch Frauen, traten zum Wurfabendschießen an. Den Vokal der Kreisjahrestausendfeier erwarb als bester Schütze F. J. Weißenfels. Die Schützenzelle veranstaltete am Nachmittag einen historischen Festzug, dem ein Kreisföchten folgte. Das von dem Stögener Bürger Zeumer geleitete Festzug, Stößen im Ring der Zeiten, dessen Auführung sich zu einem besonderen Erfolg gestaltete, setzte in hundertjährigen Wärdern Auskünfte aus geschichtlichen Vorgängen in und um Stößen während der letzten 1 1/2 Jahrhunderte.

Den Kundentag des Jubelföchtens blieb der Dienstag vorbehalten, die nach einem historischen Festzug im trohen Spiel und Tanz veranlagten. Abends gab der Männergesangsverein ein Konzert. Der Mittwochabend Schlußtag nach einmal die Schützenzelle im Vordergrund des festlichen Geschehens. Sie hatte inzwischen ihren neuen Schützenkönig er-

fürt und beauftragte ihn zu Ehren den Kreisföchten mit Gehrten, die auf dem Kreisfest mit Fortführungen im Weissen der Kreisfeuerwehrlöcher in den Dienst der Feierlichkeiten, die mit einem prächtigen Feuerwerk am Mittwochabend zu Ende gingen.

Das Kreisfest wurde gefeiert

Wittlich. Die Gesellschaft „Eintracht, Freunde Schützler“ feierte am Donnerstag ihr Kreisfest. Vor 85 Jahren wurde es zur selben Zeit vier Tage lang gefeiert und dabei das Schubarthedenkmal auf dem Denkmalberg zwischen den von Schubarth noch fest gestanden Eichen gefeiert. Der Würdigher Bauer Schubarth war der Begründer des Kleinbaues des Ortes. Die Gäste waren zum diesjährigen Fest von weit und breit herbeigekommen, und auch die Nachkommen Schubarths aus Leipzig waren erschienen. Die feierliche Stadtkapelle sorgte für Unterhaltung, Vereinsleiter Wolf Surdorf wies in kurzer Ansprache auf die Bedeutung des Schubarthedenkmal hin.

Zugspitze - 30 Zentimeter hoch

Berge und Täler aus Tapeten — Ein einzigartiges Riesen-Relief

Den Mittelpunkt der großen Olympia-Ausstellung „Deutschland“ wird ein einzigartiges Relief bilden. Dieses Meisterwerk, das soeben vollendet wurde, stellt ganz Deutschland in allen Einzelheiten seiner Landschaften völlig naturgetreu dar. Oberfeldmeister Alfred Hahn von der Reichsleitung Berlin des Arbeitsdienstes, der in sechswohntägiger Arbeit mit 70 Helfern das Relief schuf, erzählte unserem Berliner N. H. Mitarbeiter von dessen Werdegang.

Als vor zwei Monaten dreißig Unterführer des Reichsarbeitsdienstes, die aus allen deutschen Gauen nach Hannover gerufen worden waren, diesen Befehl entgegennahmen, mögen sie sich wohl zunächst etwas erstaunt angesehen haben. Was sagte der Oberfeldmeister zu ihnen? Sie sollen Deutschland bauen, Deutschland von den Alpen bis zur Meeresküste, Deutschland mit seinen Tälern, Bergen, Seen und Flüssen, mit seinen dunklen Wäldern, grünen Ebenen und schmuden Städten, damit der Fremde, der zu den Olympischen Spielen nach Berlin kommt, das deutsche Land in seiner ganzen Größe und Schönheit plastisch vor Augen habe, ohne zunächst selbst einen Schritt in die Gasse hinaus tun zu brauchen. Die nähere Erläuterung zu diesem Plan kam freilich gleich hinterher: Ein H a h n b i l d v o n g a n z D e u t s c h l a n d sollte geschaffen werden, ein Relief von einem Ausmaß, wie es noch niemals gefertigt worden war. Dieses große Werk soll dann den grandiosen Mittelpunkt der Olympia-Ausstellung „Deutschland“ bilden, die den fremden Gästen einen Querschnitt durch deutsches Schicksal, deutsche Kultur, deutsche Art und deutsche Landschaft geben wird.

als 672 Generalstabarten ausgebreitet, deren Maßstab 1:100 000 auch auf das Relief übertragen wurde. Das heißt also, daß ein Zentimeter auf der plastischen Darstellung einem Kilometer in der Natur entspricht, oder ein Quadratcentimeter des Reliefs einen Quadratkilometer der freien Landschaft. Die achtundzwanzig „Reichsarten“ wurden mit roten Korbeln in 15 Felder eingeteilt, von denen fünfzig Prozent abgenommen wurden, die dann als Unterlagen für die plastische Formung des Reliefs Verwendung fanden.

300 Zentner Ton

Zunächst galt es, diese 18 Teils Deutschlands in Ton zu modellieren, wozu nicht weniger als 300 Zentner Ton in Kalkfraktionen herbeigeschafft werden mußten. Von „Hohbau“ erfolgte nun ein Gipsabguß, der 100 Zentner dieses Materials erforderte, worauf dann die endgültige Formung des Reliefs mit Pappmaché folgte. Die Frage, wie man aus 20 Zentner Pappmachéball eine Pappmaché-Relief herstellen kann, machte den Arbeitnehmern zunächst zwar etwas kopfschmerzhaft, aber es gelang aus das, und wenn man heute die daraus getriebenen, schwebenden Alpenpizzen, die grünen Kuppeln des Riesengebirges und die dunklen Ruppen des Schwarzwaldes demindert,

wird es einem nicht recht in den Sinn, daß man beim Relief im Satz — einige Pfund Tapetenreste ließen.

Sechs volle Wochen formten, kneteten, pinxelten und malten die Arbeitsmänner an „ihrem“ Deutschland herum, bis endlich das große Werk fertig vor ihnen lag. Mit seiner Länge von 12 Metern und seiner Breite von 9,75 Metern nimmt es den Raum eines mittleren Saales ein. Da in der Berliner Ausstellung das Relief von einer 2 Meter hohen Balkustrade umgeben sein wird, sieht man mit bloßem Auge über der deutschen Landschaft hinüber, auf seine Heimat hernieder. Da erstreckt man die 285 Kilometer lange Strecke von Berlin nach Hamburg als großes Band von einer 2,55 Meter Länge, das größte deutsche Binnenmaß der Bodenfläche, leuchtet uns als blauer Fiedel von einem halben Meter Länge entgegen. Das gesamte Netz der Autobahnen, das sich in Wirklichkeit auf über 700 Kilometer erstreckt, bringt es auf diesem Relief auf über 70 Meter!

Halle bevorzugt

Nur bei der Gestaltung der Höfen war eine kleine „Mogelei“ im Maßstab nicht zu umgehen, denn eine 3 Zentimeter hohe Zugspitze würde sich auf dem Deutschlandrelief gar lässig ausnehmen, denn der 1100 Meter hohen Brocken im Saragebirge müßte man sogar mit der Lupe suchen, denn er würde auf der Reliefplatte nicht größer sein als der Nagel eines kleinen Fingers — 11 Millimeter! Deshalb hat man die Bergflanzungen für die Höhenlinien mit zehn multipliziert, so daß die Zugspitze jetzt immerhin auf 30 Zentimeter kommt, während der Brocken

sich mit seinen 11 Zentimeter Höhe nun auch nicht mehr vor den Betrachtern zu schämen braucht. Glücklich die deutschen Städte über 5000 Einwohner, denn sie existieren noch als roter Punkt auf dem Relief, während die Städte über 100 000 Einwohner, wie zum Beispiel Berlin, Hamburg, Halle, Saarbrücken, Wiesbaden, insofern den Vorzug bekommen, als ihre Lage und Ausdehnung maßstäblich angegeben ist. Reuther mit seinen 100 584 Seelen gehört gerade noch dazu . . .

Gespräch mit einer Schwedin

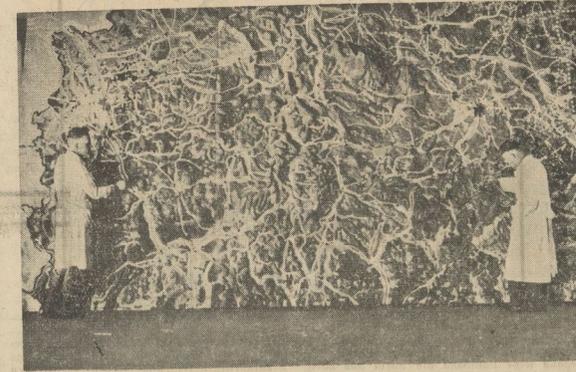
Nur wenige Stunden sehen uns zur Verfügung, die eigentlich dem Austausch gemeinsamer Erinnerungen persönlicher und familiärer Art gewidmet sein sollen, und doch ist es eigenartig, wie wir in diesen wenigen Stunden Beziehungen zu fremden kommen.

Im Verlauf des Gesprächs machte ich wiederholt die Feststellung, wie durch unglückliche Berichterstattung vieler schwedischer Zeitungen Vorstellungen von neuem Deutschland erweckt wurden, die mit der Wirklichkeit wenig zu tun haben. Es ist schon beschämend, wenn vor Antritt der Reise nach Deutschland dieser schwedischen Dame von der lieben Verwandtschaft allerlei malscheinende Raffinesse mit auf den Weg gegeben werden. Raffinesse, die auf den schwedischen Reisezwecken, der ein deutsches Landbrei eindringlich zu warnen — eine Dame allein nach Deutschland, unmöglich! Man kann sich eines Räckhins nicht erwehren, wenn man hört, wie vor der Abreise eine kleine Vorapparatur gewahrt wird, das bedeutet Verhütung als Sionim und mindestens Konzentrationlager. Man kennt diese schwedische Dame Deutschland von früheren Wiederholungen der Reisen, die im Jahre 1914 in Deutschland, die folgten zwei Deutschlandreisen vor dem Krieg und ebenfalls zwei Reisen nach dem Krieg, die letzte vor etwa zehn Jahren. Sie kann also für sich das Recht in Anspruch nehmen, Deutschland aus eigener Anschauung immerhin einigermaßen genau zu kennen. Immer wieder muß sie betonen, daß sie über alle Erwartung überrascht ist, wie gemächlich sich Deutschland seit ihrem letzten Besuch vor zehn Jahren verändert hat.

Schon auf der Bahnfahrt von Hamburg nach Süddeutschland lernt sie die Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft der Bahnbewohner kennen, sie nimmt die Gelegenheit wahr, durch das Mittelmeer die gemaltige Aufbaumarbeit zu beobachten, hier freundliche Siedlungshäuser, dort industrielle Neubauten, sie hat auch Gelegenheit, im Bau befindliche Meerestankbahnen zu sehen, überall sieht sie fleißige Menschen am Werk, die fröhlich ihrer Arbeit nachgehen.

Und die Menschen selbst! Frohe Gesichter beobachtet sie, die das neue Deutschland Wohlwollender kennen, sie bemerkt die Freundlichkeit aller Menschen, mit denen sie in Berührung kommt, Bad Nauheim, wo sie einige Wochen verweilt, und seinen Dombau nennt sie das schönste Fleckchen der Erde, ein Urteil, das umso freundlicher ist, da gerade Schweden überaus reizvolle Landschaften für sich kennen darf.

Wir unterhalten uns über alle möglichen Probleme, die seit der Machtübernahme aufgetaucht sind und hier kann man feststellen, wie von den ausländischen Zeitungen die Anschauungen über das neue Deutschland mehr und mehr gerichtet worden sind. Man ist erstaunt



Ein Blick auf das Riesens Relief von Deutschland, das auf der Ausstellung „Deutschland“ in Berlin zu sehen sein wird

Deutschland im „Rohbau“

„Wie groß die Schwierigkeiten waren, die uns bei der Ausführung des Werkes entgegenstanden und erst mit großer, unermüdeten Energie überdunden werden mußten, kann man kaum mehr schildern“, sagt uns Oberfeldmeister Alfred Hahn, der technische Leiter der Deutschland-Ausstellung. Wir hatten keine Künstler in unseren Reihen, keine Plastiker und geübten Modellbauer, die je einmal ein Relief unter ihren Händen gehabt hätten. Nur die Liebe zu Heimat und Vaterland führte Hammer und Säge, Spatzen und Pinsel. Die 70 Leute — jeder der 30 Unterführer bekam noch einen Arbeitsmann als Helfer zugewiesen — arbeiteten an dem Werk, und zwar arbeitete, daß der Mann vom Gau Überlingen an der Gestaltung teilnahm, der aus dem Rheintal der rheinische Landschaft formte, der Unterführer von der Westfront die Buchten und Ämeln, der Berliner die märkische Heide, die Teilnehmer aus dem Osten die weiten Ebenen und die lichten Wälder, und der Sachse seine Heimat darstellte.“

Freilich konnten weder Baner noch Württemberg, Westfalen, Medienbürger und Teile den ihnen übertragenen Landstrich nach ihrem eigenen Gutdünken oder künstlerischen Fühlens fertigen. Die Höhen der großen Arbeitshalle in Hannover lagen nicht weniger

seligen, lurchbaren Selbstführung zum Opfer gefallen. Wollen Sie mich noch einen Augenblick ruhig anhören, Trollt? Clemens Trollt sagte auf: „Das wird ja immer — verstehen Sie! — immer phantastischer! . . . Quers wollen Sie bereinigen, was man so sagt, nicht gewohnt sein . . . Ich bin, Sie haben mit der Ehrenwort gegeben, ich muß Ihnen also eigentlich nun sojulgeln unterbehen glauben . . . Ich kenne Sie nicht, weiß ich gar nie gar nichts von Ihnen, aber ich will Ihnen sogar glauben, daß Sie nicht der Kerl von damals gewesen sind. Was das andere — nein, hören Sie, verehrter Herr, Sie verlangen ein bißchen viel auf einen Wunsch!“

„Und doch werden Sie es glauben müssen, Trollt — wie ich es seit Jahren glauben muß.“ „Von wem müssen Sie es? Von Monika?“ „Deutschlicher Spott in Trollts Stimme.“ „Von Doktor Larien.“ „Der Teufel soll ihm fristaffieren! Warum hat er mit nichts davon gesagt? Was wollte er denn hier?“ „Er hatte die Absicht, Ihnen Aufklärung zu geben, aber Sie unternehmen an jenen Tage unermüdet eine Bergtour und er mußte unverdienter Dinge wieder zurücktreten.“

Trollt schüttelte den Kopf. „Ich begreife wiederum wenig von all diesen Dingen, Herr.“ „Wie kommt denn überhaupt dieser Larien zu seiner Wissenschaft? Haben Sie oder Monika ihn geschickt . . . oder?“ „Christoph Eibentamp erzählt, was er über jene Nacht vor zwölf Jahren wußte, was er inzwischen erfahren und was sich in Berlin jetzt zutragen hatte. Trollt hatte sich stumm in seinen Sessel gesetzt, kein Einwurf, keine

Frage, keine Bewegung zeigte, was in ihm vorging. Als Eibentamp endlich schwieg, erhob er sich wieder, ging langsam und fast schmerzhaft durchs Zimmer und stellte sich ans offene Fenster, er drehte seinem Besucher den Rücken zu, die Arme hielt er auf der Brust gekreuzt. Eibentamp hörte ihn schwach und heftig atmen. Von dort herauf klang das hochdrummernde Abendblüten der Kirchenglocke.

Christoph Eibentamp hatte sich, während er berietete, ebenfalls gesetzt. Nun erhob er sich. Er verließ das Bedürfnis, dem anderen ein Wort der Freundschaft, des Beifolgens, des Mitfühlens zu sagen . . . er, der ja nun fast in gleicher Lage war. Dennoch war ihm selbst Monika nun eben so verloren wie einst Trollt. Die Frau, die ihm sechs Jahre hindurch Geselligkeit gewesen war, Geselligkeit durch die glückliche Zeit seines Lebens, gehörte nun wieder diesem Manne dort . . . vor dem Gelehen weitens verloren . . . und war nun vielleicht ihnen beiden verloren . . .

Trollt hörte, wie Eibentamp aufstand und näherkam. „Gehen Sie jetzt . . . lassen Sie mich allein, Eibentamp“, sagte er, ohne sich umzuwenden, fast ungebürlich.

Eibentamp legte ihm die Hand auf die Schulter. „Wir tragen nun die gleiche Last, Trollt . . . und die gleiche Verantwortung . . . und den gleichen Schmerz.“

Trollt ließ die Arme von der Brust sinken, aber er drehte sich nicht zu dem anderen um. „Ja, aber nun gehen Sie . . . ich bitte darum.“ „wiederholte er mit derselben ungebildeten Teilnahmslosigkeit wie vorher.“ „Wir reden morgen oder übermorgen weiter.“ „Ich will ja nun auch nicht mehr, nach zwölf Jahren.“

„Doch es ist, Trollt — Monika ist seit zwei Tagen spurlos verschwunden.“ Trollt drehte sich langsam um, blickte an den Fensterrahmen gelächelt. Sein Blick glitt prüfend über Eibentamps ernstes, kümmerliches Antlitz. „Sie wird schon wieder kommen.“ „Ihre Frau“, sagte er mit einem matten Lächeln. Der Dörrt schüttelte unglücklich den

Kopf. „Ich bin recht beunruhigt, Trollt. . . Sie müssen das begreifen.“ „Monika ist verzweifelt, hoffnungslos, sie könnte sich —“

„Wo haben Sie Quartier genommen? Im „Rehstod“, so ja . . . Hat Ihnen wohl der Doktor Larien empfohlen? Ka ja . . . Wir sprechen morgen weiter, ich lasse Ihnen Nachsicht, ich hoffe, ich werde im Hotel bleiben.“ „Er lachte plötzlich ein ironisches, leises Lachen. „Machen Sie sich keine Sorgen um Monika! Sie hat ja auch das andere damals gut überstanden, habacht, und überhaupt . . . Frauen haben manchmal mehr Mut zu leben als zum Sterben — da verzicht keine, daß man das Sterben nicht mehr rüdigangig machen kann.“

Zum ersten Male verließ Eibentamp ein Gefühl der Feindseligkeit gegen Trollt. Er ging zur Tür. „Gut, ich erwarte Ihren Besuch.“ „Ich hoffe, ich werde im Hotel bleiben.“

Trollt ging an ihm vorbei in den Flur und öffnete die Haustür. Mattes Licht fiel von draußen herein. „Finden Sie den Weg ins Dorf? Schön. Morgen also. Guten Abend.“

Am folgenden Morgen, die Uhr am Zwiebelständer der Berliner Kirche zeigte wenige Minuten nach sechs, Eibentamp hatte gerade beim Frühstück den Kaffee geschmeckt und war sich dabei, sich zu reifen, er wußte in diesem Augenblick den Selbstschmerz aus dem Gesicht und rieb die Haut mit starker Essenz nach, klopfte es an die Tür seines Zimmers.

„Ein wenig erlaubt, denn er hatte nicht geteilt, gewacht zu werden, ließ er den Blick zurück und öffnete. Bellefleur bereits eine Bekanntschaft von Trollt? Diejem wunderlichen Kauz hätte es ähnlich gehen, morgens um sechs eine Nachricht zu schicken oder selber zu kommen.“

Draußen auf dem Flur standen ein Handlungsdiener und zwei Männer, ein Fremder, ein Mann in bäuerlicher Kleidung. Am Ende des schmalen dämmrigen Ganges, nach dem Treppenaufgang zu, gewahrte Eibentamp den Rehstod-Wirt und den Hausbesitzer Siephann.

Enthülltes Geheimnis

ROMAN VON CURT REINHARD DIETZ

DIE AUFEICHNUNGEN DES DR. PROBUS LARSEN

15. Fortsetzung

„Ich bitte um Entschuldigung . . . aber nur deswegen . . .“ „Ihre Entschuldigung und wendete sich ab.“ „Ich habe es nicht gesehen.“ Eibentamp machte eine leicht abwehrende Bewegung mit der linken Hand, ließ sie nur Trollt . . . es ist notwendig. Dann sprach er schnell weiter, mit ruhiger Eindringlichkeit, aber auch in einem Ton, der keinen Einwand dulden wollte — er fühlte, dies war das letzte Moment, um Trollt von seinem Verdacht gegen Monika. „Sie haben Monika erst vor sechs Jahren kennen gelernt . . . überhaupt nicht einmal in meinem Leben gesehen. Sie Trollt! Sie sollen mich nicht unterbrechen! Sie bin vor zwölf Jahren wieder in München gewesen noch habe ich, ich wiederhole, damals Monika gekannt. Sie haben mich kennengelernt, ich breche die Wahrheit. Sie Trollt! Sie haben mich gesehen, um Aufklärung, Zweifel, Ratlosigkeit im zuckenden Gesicht.“ „Sie . . . und jener . . . jener Mann nicht gewisser . . .? Sener Mann, der . . .“ „Dieser Mann ist nicht nur in Ihrer Einbildung, Trollt. Dieser Menschen hat es in Wirklichkeit nie gegeben. Sie sind einer un-

Kommt die neue Männerkleidung?

Was das neugeschaffene deutsche Modeamt für Herrenkleidung anstrebt

Der Reichsinnungsverband des Schneidershandwerks hat schon ein Modeamt eingerichtet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, die Männerkleidung dem Stil unserer Zeit anzupassen. Unter Berliner 20-Mitarbeiter hat den Leiter des Modeamtes gebeten, ihm nähere Aufschlüsse über die Bestrebungen dieser neuen Einrichtung zu geben.

Schwer und schleppend wird der Schritt des Mannes, wenn die Sommerhitze unbarmherzig herabdrückt und die Schmiehe wie Blei auf ihm lastet. Seltener blüht man da den Damen nach, die im luftigen Sommerkleid leicht und beschwingt ihres Weges gehen und, ledert den Krugen, läßt der Hitze das man als Last empfindet, als Last wie den ganzen Anzug, der den Mann einengt und ihn in seiner Bewegungsfreiheit hindert.

Es ist nicht selten, während die Damenmode häufigen Wandlungen unterworfen ist, sich nicht nur nach der Kleidamkeit und Schönheit richtet, sondern ebenfalls der Bequemlichkeit Rechnung trägt, Redt der Mann seit Jahrzehnten in Anzügen, die er selbst als zu eng empfand, und dabei doch ungehemmt zu sein. Das Kleidbild der verschiedenen Epochen war stets in hohem Maße von der jeweiligen inneren Einstellung des

Kolles abhängig. Wenn sich das Barock seinen eigenen Stil auch in der Herrenmode schuf, wenn das Rokoko nach getrierten Linien suchte, die Wiedererweckung der beliebigen Formen brachte und die Zehnwertentende zur völligen Umgestaltung der Mode führte, warum, so fragt mancher von uns mit Recht, findet unsere Zeit, die Zeit der umwälzenden Technik und des Sportgeistes, nicht den geeigneten Ausdruck auch im Alltagskleid des Mannes?

Sportlich - auch auf der Straße

Erwägungen dieser Art waren es, die den Reichsinnungsverband des Schneiderhandwerks zu der Schaffung eines Modeamtes veranlaßten, das sich seine geringere Aufgabe gestellt hat, als das Kleidbild unserer Herren entsprechend der geistigen Haltung unserer Zeit umzugestalten, wie es in den Bestimmungen dieser Einrichtung deutlich ist.

Am nächsten Gesamtbild der heutigen Herrenkleidung wird es auch in Zukunft keine grundsätzlichen Veränderungen geben, erklärt uns Dr. F. J. Jung, der Geschäftsführer des Modeamtes, dem wir befragt haben. „Gatto, Wolle und hohe Hosen notwendig! Was mit Schieber wollen, ist ein ausgeprägtes demokratisches Stil. Unter Ziel gilt der Erquickung und Betonung der sportlichen Idealität unserer Zeit. Der Kopf muß leicht und frei aus

der Kleidung herausragen. Der Anzug soll leicht und luftig sein, Leder in den Hüften, einfach im Schnitt, die Ärmel leicht gerundet, kurz und gut, in Form und Schnitt dem heutigen deutschen Menschen entsprechen, der auf Sportkleidung und demnach einen geringeren Hals und nicht seine ganze Freizeit in Kaschierhüllen und Tanspielen verbringt.“

Keine Modediktatur

120 000 Mitglieder Schneidermeister und ebenso viele Gelehrten und Lehrlinge und all die anderen mit ihnen verbundenen Wirtschaftszweigen bemühen sich nun, der deutschen Männerwelt in allen ihren Gliedern die besten Grundrissen entsprechende, moderegerete Kleidung zu liefern. Sie unterwerfen sich denen die besten deutschen Modediktatorien stellen haben. Der Gedanke liegt jeder Stelle weit entfernt, womöglich eine Modediktatur zu errichten, so wie sie die Berliner Galons in der Damenkleidung auf den Geschmack fast der ganzen Welt anzuheben.

In diesem Jahr werden sechs Frühjahrs- und sechs Herbst-Modetage in Berlin abgehalten, bei denen etwa 150 der besten Modeschöpfer aus dem ganzen Reich ihre neuesten Moden vorführen werden. Das Modeamt steht ferner in ständiger Verbindung mit den 15 in ganz Deutschland vertretene Bezirksmoderatoren, die die neuen Richtlinien wiederum an die 800 Innungsmoderatoren weiterleiten.

Modeagenten auf Reisen

Davüber hinaus sind sieben anerkannte Fachleute ständig auf Reisen, die mit sich einen Koffer, die bis zu jetzt fertige Modenmuster und eine Anzahl von Zeichnungen mitnehmen, von Stadt zu Stadt, um dort, wo sie die Modeschöpfer auf sich führen sie in einem zweitägigen Kursus in das Wesen des neuen deutschen Modells ein. Diese „Modeagenten“ sind sogar mit Filmapparaten ausgerüstet, die den Schneidermeister von Samburg oder Leipzig ebenso wie den Berufsmoderatoren in Hamburg oder Eisenach genau anzuordnen, wie sich das Modeamt die richtige Bearbeitung eines zeitgemäßen Gattos denkt.

Die Zeiten sind nicht mehr alte, da man mittelalt über den Modedegen von gefahren haben wird, dem der Schneider nicht genug Warte in Form und Schnitt seines Anzuges haben konnte, der mit seinen überaus weiten und langen Hosen sich buchstäblich selbst auf die Knie trat. Deutschland ist ein Land des Sportes geworden, das Männer braucht, die sich frei bewegen und im sportlichen Kleidung sein können wollen. Freilich, was die Natur dem Mann an äußeren Vorzügen verleiht, wird der Schneidermeister auch in Zukunft auszugleichen versuchen. Anders ist es nicht nur Weisheit des Schneiderhandwerks, sondern ein allgemeines menschliches Bedürfnis, sich ein höheres Augenmerk auf darauf gerichtet sein, dem Zeitgeist auch auf dem Fußboden die äußere Ausdrucksform zu verleihen.

zu hören, wie diese oder jene Gesele, für uns Deutsche schon selbstverständlich gewordene Einrichtungen, erkannt und missbilligt werden. Vor allem die Deutsche Arbeitsfront und damit die Stellung des deutschen Arbeitenden Menschen verurteilt viele Missverständnisse, ganz abgesehen von der Einrichtung der NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“, deren Reisen und Vollen ganz falsch ausgelegt und verstanden wird. Als ich dieser schwebenden Dame ein Jahresfahrtenbuch des Ganges Halle-Merseburg in die Hand und mit auf den Weg gebe, kann sie schon beim flüchtigen Durchblättern sich eines Ausdruckes dem Erschauern und der Bemerkung nicht entziehen. Wörtlich wird im Ausland die Meinung verbreitet, die Urlaubsreisen schaffender deutscher Menschen dienen nicht der Erquickung und Ausspannung vom Einzelteil und den Sorgen des Alltags, sondern z. B. die Auslandsreisen seien ausschließlich dazu da, Propaganda für den Nationalsozialismus zu machen, ja, alle diese fernreisenden seien zu eine Art bezahlte Spägel.

Probleme tauchen so, die leider in den wenigen zur Verfügung stehenden Stunden nicht alle eingehend erörtert werden können. Aber doch ist es erfreulich zu hören, wie man in Schweden lebhaft Anteil an dem Geschehen in Deutschland nimmt, so werden z. B. die Reden des Führers stets mit großem Interesse im Rundfunk abgehört. Ueberhaupt, über Adolf Hitler spricht sie mit großer Bewunderung, seine Gaben und sein Werk finden bei jedem vernünftig denkenden Schweden reifliche Anerkennung, ja vielfach werde bedauert, daß andere Völker nicht ebensolche Staatsmänner von Format hätten.

Als wir auf die unzulässige Zeitungserleichterung in Schweden zu sprechen kommen, nennt mir die schwedische Dame eine große schwedische Tageszeitung, die selber sehr weit verbreitet war, heute aber selbst in Schweden wegen ihrer häufigen Deutschlandbezüge auf große Ablehnung stößt. Als ich darauf hinweise, daß diese Zeitung vernünftig einem Schweden gehöre, wird mir bestätigt, daß die Frau des Hauptgeschäftsführers eine Schwedin sei. Damit wird mir bei dem Thema wiederum angefangen, die Stellung des neuen Deutschlands in der Außenwelt wird in Schweden eigentlich am wenigsten verstanden. Der Grund hierfür ist aber darin zu suchen, daß in Schweden das Ausland nur sehr wenig in Erscheinung tritt, in ganz Schweden sind insgesamt nur etwa sechs bis achttausend Insassen anwesend.

Auf meine Frage, wie man in Schweden die Bekleidung der entmilitarisierten Zone im Rheinland angesehen habe, erhalte ich zur Antwort: „völlig richtig“, was ein schwedisches Wort für die Bewunderung ist und ungefähre mit „mächtig falsch“ überfetzt werden kann. Immer wieder im Verlauf des Gespräches komme ich zu der Ueberzeugung, daß man sich in Schweden trotz aller vorhandenen Hege bemüht, den Dingen sachlich und klar ins Auge zu schauen und im Laufe der Zeit allmählich zu erkennen beginnt, daß die Wirklichkeit doch etwas anders aussieht, als es einzelne Zeitungen zu schildern für notwendig erachten, Brunnenerzählung zwischen zwei artverwandten Völkern Vorstüb zu lassen.

Als wir uns mit einem Händchlein verabschieden, geben mir uns das gegenseitige Versprechen, die wiederaufgeklärten Beziehungen weiterhin aufrechtzuerhalten, ja zu vertiefen. Die Ausländerin ist von ihrem Besuch in Deutschland so begeistert, daß sie verspricht, im kommenden Jahre mit anderen Familienangehörigen wieder die Reise ins neue Deutschland zu „machen“.

Der Vandjäger legte die Hand an Monikens Hüfte. „Herr Eibentamp? Stimmt das, Herrschaft?“ (Er sprach das: Herrschaft, ...) Geh dir nicht, hier gemeinen Klang es, ... des höchsten „Herrschens“.

Christoph Eibentamp nickte. „Jawohl. Mein Name ist Eibentamp. Ich bin ein Weber, aber ich bin nicht zufrieden mit dem, was ich durch mein Gewerbe erziele. Ich bin ein Weber, aber ich bin nicht zufrieden mit dem, was ich durch mein Gewerbe erziele.“

„Was war gelächelt ... was wollten diese Männer ... ? Bedient sie eine fürstliche Nachkammer?“

„Was waren gefahren auf den Abend bei dem Herrn Trullot droben im Professorshaus?“ fragte der Vandjäger, noch dienstlicher und fast streng.

„Gemein, ich besuchte Herrn Trullot.“

Eibentamp verzichtete, in dem frischen Braungetraunten alten Sobotagsgesicht seines Gegenübers zu lesen, zu entziffern, was in den wasserhellen Augen unter den dicken buschigen Brauen an Ausdruck lag. Ein neuer Gedanke durchzuckte sein Gehirn: Trullot ... Sollte er sich in Trullot gefahren haben, ... hatte Trullot ihm nicht erlaubt von dem, was er ihm entziffelt hatte, und eine Anzeige erlattet - gegen ihn und Monika ... viel leicht in einem Ausdruck von Dank und Bewunderung, wie er Eibentamp, ihn gefahren schon einmal bei Trullot erlattet hatte?

Er kam nicht weiter in seiner Ueberlegung. Der Vandjäger legte ein Gesicht auf wie ein Schulmeister, der seine Rufen examinierter. „Von wegen der Frau Gemeinlich, mir?“

Christoph Eibentamp mußte seine ganze Energie aufbieten, um ruhig und unbewegt zu erscheinen. Nur nicht zu früh etwas verraten, dachte er, erst hören, was sie wissen und was sie von mir wollen.

„Ich möchte nicht, aus welchem Grunde Sie sich dafür zu interessieren hätten“, gab er kurz und abweisend zurück. „Was wünschen Sie von mir?“

„Das werden Sie wohl selbst am besten wissen, Herr!“ konterte der Vandjäger, und die beiden Männer hinter ihm nickten unwillkürlich



Seine Arbeiten auf musikalischem Gebiet - ausgenommen die romantische Oper Undine - sind der Vergessenheit anheimgefallen. Er begann seine Laufbahn als Jurist und hatte später eine Reihe von Ämtern in der preussischen Verwaltung inne. Geblieben sind von seinem Lebenswerk in der Hauptsache nur die meistverbreiteten dänischen Erzählungen.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß der am 25. Juni 1822 in Berlin geborene Dichter E. T. A. Hoffmann sich auch als Maler, Zeichner und besonders Karikaturist hervorgetan hat. Er begann seine Laufbahn als Jurist und hatte später eine Reihe von Ämtern in der preussischen Verwaltung inne. Geblieben sind von seinem Lebenswerk in der Hauptsache nur die meistverbreiteten dänischen Erzählungen.

„Nun, lang und bager, mit einem tugeligen Kopf unter roten Haarlocken, hörte auf sich zu trauen und schweberte einen erdenden Blick nach Eibentamp. Von Vergessenheit kann hier keine Rede sein“, fuhrte er. „Ich bin der Bürgermeister von Berl. Admann, mein werter Name.“

Der Vandjäger hielt es an der Zeit, wieder in die Sache einzugreifen.

„Hören Sie sich fertig an, Herr. Sie sind beschützt.“ Und sehr gedehnt und nachdrücklich: „Wegen Wör-des.“

Eibentamp lachte auf. Das war seine Bekleidung mehr - ein fast unenträglich gewordener Wollfisch, den er ihm ab. Gott sei Dank, alle seine Bemerkungen waren Hingespinnthe gewesen, und diese Bekleidung war ein Irrtum, konnte nur ein Mißverständnis sein, eine Verwechslung vielleicht - Aber, Unmöglichkeit ... hatte der Vandjäger vorhin nicht von Trullot gesprochen, von Trullot ... großer Gott ... das was doch nicht möglich ...!

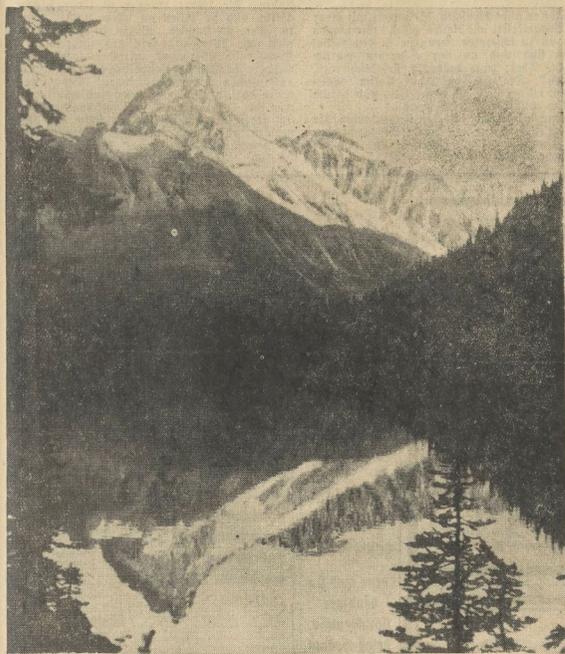
„Raden Sie nicht, Herr!“ sagte ihm der Polizist in seine Bewandlung hinein an und hatte einen zornigen Kopf bekommen. „Einen Menschen ermorden ... und dann noch laden!“

Der andere der beiden Bauern, ein alter Mann mit geröteten, einblühenden Zwielenaugen und einem zerfetzten grauen Bart, schüttelte nur stumm und traurig den fahlen Kopf über jenen Herzlosigkeit und Verworfenheit. Man sah ihm seine Gedanken förmlich an.

„Unerbötlich ...“, fuhrte Admann, der Bürgermeister.

Das alles hatte nur den Bruchteil einer Sekunde gedauert, und in dieser unglückseligen Spanne Zeit war es Christoph Eibentamp unenträglich zum Bewußtsein gekommen: Es mußte etwas gelächelt sein, das von ungeheurer Wichtigkeit für ihn war, etwas, das entweder Lösung oder neuen Konflikt bedeutete.

Man ein flottes Kaufmannsgehilfe. Sein Lebensstil ist ihm. Und ...



H. v. S. d. r.

Das klare Wasser des Bergsees spiegelt seine Umgebung, wunderbar wieder

Oberbayerische Seen

Von Käte Brandel-Elsehner

Der Starnberger See

Er gehört noch ein wenig zur „Mündner“ Stadt, liegt vor ihren Toren, in einer halben Fahrstunde ist man draußen. Auf der Höhe von Bergschloß öffnet sich plötzlich der Blick. Ganz nahe schimmert die Alpenkette, als wäre sie dem blauverhangenen Südufer entflohen. Im Kranze seiner madonnenhaften Hügel, seiner Gärten und weissen Villen liegt der See uns zu Füßen.

Aus den ehemals kleinen Fischerdörfern am Westufer sind heute berühmte Fremdenorte geworden. Starnberg, Seefelding, Rosenhofen, Tüching säumen das Ufer, getrennt und vereint durch grüne Wälder und weite Strandkreden. Vor Seefelding träumt im Märchenhaß die Holentinsel. Am rotenüberwachten einlauen Schloß steht die weiße Küste jener unglücklichen Königstochter, die ihre Märchenliebe zu Bayerns schönem König Ludwig II. auf dem furchterstigen Kalksteinbrunn verlor. Weit drüben über der Breite des Sees besichtigt ein Kreuz im Wasser die Stelle, an der ein tragisches Mysterium endete. Es waren zwei Königskinder...

Während am besten Westufer, besonders in den Strandbädern und am schönen Seebad am Südufer trägt den stolzen Namen Eibis. Ein „Eibisweg“ bringt die Mündner an diese schönen Gestade.

In einigen Klubs mit wundervoll gelegenen Grundstücken ist am Starnberger See der

Segelport zu Hause. An großen Regattatagen sieht man sogar segelnde Kreuzer im Rennen.

Der Ammersee

Eine andere Landschaft tut sich auf, wenn wir etwa von Stegen her die Ammersee überblicken. Unendlich weit scheint sich die Waldfläche zu dehnen. Die Ufer verlieren sich nach Süden im Bergland, aus dem wolkenhoch die Jagdsitze hervorragen. Seine Uferorte, wenig vom großen Wanderer berührt, sind Stätten der stillen Wanderer. Wasser und Luft sind mild am Ammersee. Nur wenn ein seltener Sturm die Wasser peitscht, rollen sie in hohen Bögen zum Ufer, ein Schauspiel bieten, das man nicht so schnell vergißt. Alte Klüfte tragen die bergigen Ufer; Wanders und Wartaweil sind Stätten älterer Pilgerfahrten. Landeinwärts leben trübe Schloßbauten. Der Ammersee ist das heiligste Segelrevier der Augsburgs, auch ein Dorado für Bobfahrer und „Kanuten“; die meisten der Ufergehänge sind auf diebere Betreuung der Gäste eingestrichelt. In einer knappen Stunde wird von Mündner das Mühlentälchen fertiggestellt, erreicht, an einer großen Bucht liegt es und fendet von seinem Steg aus die Dampfer über den See nach Sanddorf, Uffing, Riebarau und Dießen am jenseitigen Ufer.

Der Chiemsee

Am Norden der Alpen scheint sich ein Stück hüblischer Landschaft ausgebreitet zu haben. Ammergrüne Pflanzen tragen einem Winter, der früher als sonst in diesen Breiten einem fast tropischen Klima weicht. Mit hohen Felsen nach Herrenwörth aus dem grünen Gürtel von Schilf. Die Baumreihen der Insel zeigen manches Jahrhundert vorüberziehen. Vers-

moderte Einbauten, die hier und da vom Uferlande freigegeben werden, finden von Uferorten; auch aus Zeiten der Welterwanderung finden sich heute noch Zeugen im Chiemgau, aus dem Himmelsbrunn, der Schreden und Grauen über die Klüfte bracht.

Heute gleichen Scharen von Reisenden den Weg zum Hauptort König Ludwig II. auf der Insel Herrenheimen. Ein zweites Versailles sollte hier entstehen, so wünschte der einlame Bayernfürst. Stunden voll Glück und Leid, voll abwechselnder Größe genos der Herrscher hier in dem rühnen Bau mit den gold- und silberglänzenden Sälen. Mit lagenden Pferden floh er in tiefer Nacht aus Münden, legte ohne Geolale in kleinem Kahn über den See und schiffte zum fahrenden Schloß hinauf, in dem Zehntausende von Kerzen angezündet waren.

Tief in Gedanken läßt man sich auf der Terrasse des Hotels nieder. Wie eine Kata Morgana, unwirklich, liegt drüben Frauenwörth, die Klüfftelinsel, in den Wäldern. Treibhausstimmung gibt dieser Insel phantastische Vegetation. Die Blumenkulturen in den Gärten der Fischerhäuser übermühen Mauern und Säune.

Wenn die Sonne hinterm Wendebalken versinkt, läßt sie die Faden der Kampenwälder die Gipfel von Soggen und Hochalpe rötlich erglänzen. Dann sinkt ein weltvergessener Frieden über den weiten See und seine Inseln.

Der Königssee

Dunkelgrün und voller Schwermut ruht der Felsensee im Berchtesgauer Land zu Füßen des Waghmanns. Rote Zellen kommen aus seinen Tiefen, Gießfließwasser kitzeln bis in den Sommer hinein von der Waghmanns-Wand. Klar ist das Wasser. Steile Felswände, die oft nicht fußbreit Raum lassen, geben der Insel die merkwürdige Farbe von dunkelstem Grün. Die Landschaft hat etwas Heroisches. Wägnig klein kommt sich der Mensch vor, der sich in einem jener Röhne, die im Stehen gerudert werden, hinüberbringen läßt zum male-

rillen St. Bartholomä, dem ehemaligen Kloster und späteren Jagdschloß der Fürstbische von Berchtesgaden. Selbst die wunderbar geräuschlosen Motorboote sehen wie Spielzeuge aus; jeden Augenblick kann ein Kiefernast die Sand austreten und das kleine Boot samt den spielenden Menschenlein aus dem Wasser heben und auf eine der Felseninseln setzen.

Und zumellen erlebt man dies: Schwere Wetter wie sie sich hinter Felsbedeckungen gern zusammenbrauen, überziehen plötzlich den See mit weissen Verhängen. Selten geht es abet ohne Hagel, ohne Donnern und Wüten ab. Kein Ufer ist mehr zu sehen. Der Mensch fühlt die Kräfte der Natur im Tosen der Elemente. Nur aber das Wetter vorüber, glänzt sich die Wogen schnell wieder, und oft bleibt der See wochenlang still, grün, geheimnisvoll. Dem Wanderer, der auf schmalem Uferpfad zum Obersee zieht, zeigen sich kleine Bauden mit einem köstlich tiefen Blaugrün des Wassers.

Der Tegernsee

Soll und lustig ist hier alles, beschönigt die Konturen der Berge, grün die Matten, fröhlich die Menschen mit unbändiger Freude an Reden und Linsen. Weidner scheint das Leben hier, schneller kommen die Menschen zusammen. Am Tegernsee Klüfftelrüber schlagen im Stimmengebraus alle deutschen Dialekte durcheinander. Bad Wiessee, der Langrunnen am anderen Ufer, tut das seine, die Menschen das Dialekt belachen zu lassen.

Da greift mancher Sommergast, der es sich vorher nicht träumen ließ, zum handlichen Bergsteig und wandert zu den Höhen hinauf. Am Ende jener Steigstiege von allen Berggalthäusern und Süten bis ins Schieferer Gebiet den treuen Stod. Die Schilde sind zerlauen, aber das Gefühl ist braun, strahlend von Geländeheld und Zufriedenheit.

Es ist etwas eigenes um der Zauber der Landschaft. Sie kann uns ruhig, beschönigt, aber auch fröhlich machen, sie kann uns von innen heraus umtrempeln. Im Tegernsee sieht man wenig gesungene Menschen!

Im Fluge in die Ferien

Deutsche Luftthansa eröffnet ihre Strecken zur Ost- und Nordsee

Das Märchen vom fliegenden Koffer ist längst Wirklichkeit geworden. Heute fliegt jeder mit seinem Koffer nicht nur auf Geschäfts- und Dienstreisen, sondern im gleichen Maße auch in die Ferien. Frisch ausgeschlafen und voll froher Hoffnungen steigt man am ersten Urlaubstag in der Großstadt in das Flugzeug und ist in meistens nur 100 Minuten schon am Ziel seiner Ferienurlaube, während am vorigen Sonntag noch am besten Badestrand, an den das Meer seine ewigen Wogen rollen läßt. Das geht so schön und schnell wie im Traum, und durch den Flug selbst haben die Ferien bereits mit einem Geschwindigkeits gewonnen, wie man es sich eindrucksfördernd wohl kaum wünschen kann. Vielleicht hat auch jemand nur das Wochenende zur Verfügung. Das Flugzeug als schnellstes Verkehrsmittel hilft ihm, auch diese kurze Zeit kräftig zu seiner Erholung an der See auszunutzen.

Durch den am 20. Juni begonnenen Seeüberdienst der Deutschen Luftthansa sind auch nach der Nordsee „Ferienurlaube“ möglich. Der Weg führt jetzt auch über Kiel, die Städte der Ostsee, nach Danzig, nach Ost und Westpreußen, die beide früher nur auf dem Wege über Hamburg erreichbar waren. Selbstverständlich finden wir auch die direkte Verbindung nach Hamburg nach den beiden nordpreussischen Inseln.

Die Verbindung nach den übrigen Nordpreussischen Bannergaue, Langeoog, Nordenern und Borkum ist einmal von Berlin aus über Hamburg und zum anderen über Glinde-Mühlheim und Rönne von ganz West- und Ostdeutschland, so daß diese Bäder selbst in wenigen Stunden erreichbar sind. Durch die verlängerte Strecke 30 zum Beispiel erreicht der Fluggast, der morgens gegen 8 Uhr von Nordbernen oder Berlin startet, nach am gleichen Nachmittag um 16.30 Uhr Rom, die „ewige Stadt“. Ebenso wie man erst am späten Vormittag in Rom abzufliegen braucht, um nach am gleichen Abend auf den Strandpromenaden unserer Nordpreussischer zu landwandeln.

Die Badegäste der Ost- und Nordpreussischer, die über Berlin fliegen, haben auf dem Hinweg Anschluss von Breslau, Dresden, Halle-Vertrag und Frankfurt, auf dem Rückweg dar-

über hinaus nach Nürnberg und München, sowie nach Danzig und Königsberg. Die Möglichkeit, nach verschiedenen Bädern, zum Beispiel Sellin und Binz, mehrere Städte besuchen zu können, sowie die Berücksichtigung der Wünsche der Nordpreussischer werden viele Erholungsstunde bewegen, mehr als bisher das Flugzeug auch in ihre Ferienreise einzubringen, auch die Erholung der Ferien mit dem Erlebnis des Fliegens einzuleiten oder zu verbinden.

MNZ - Hapag-Reisebriefkasten

Antworten:

H. D. Winterfeld. Mit einer ermäßigten Schiffsfahrtkarte von Hamburg nach Southampton können Sie auch die Schiffe benutzen, die Bremen anlaufen. Die englischen Bahnen gewähren eine Ermäßigung für Hin- und Rückfahrt, sofern innerhalb eines Monats die Rückreise ausgeführt wird.

W. R. Torgau. Die 70prozentige Hofheimermäßigung in Statten wird nur dann zugute kommen, wenn auf einer Fahrt, die es auf dem Hin- oder Rückweg, Rom berührt wird. Dort müssen die Fahrtausweise abgehempelt werden.

W. A. Eisenbach. Es ist möglich, das Sie zu einer Urlaubsfahrt, die auf der Rückfahrt schon einen Umweg einschließt, nach eine auf liegende Umwegsfahrt zum normalen Preise lösen.

Anfragen:

J. H. Berlin. Ich verdinge meine Sommerferien auf der Insel Rügen und würde von hier gern einen zwei bis dreitägigen Ausflug nach Rügenbergen unternehmen. Welche Ausweispaapiere benötige ich hierzu und wieviel Geld kann ich mitnehmen?

J. G. Röhren. Von einem Bekannten, der in Frankreich wohnt, werden mir geben, uns zu erkundigen, welche Ermäßigung er erhält.

SANATORIUM
„Dr. Wigger's Kurheim“
Partenkirchen
 Klinisch geleitete Kuranstalt, alle im. Nerven, Stoffwechsel, a. dergl. Krankheiten. Neuzustell. eingerichteter Kurmittelhaus mit allen erprobten Einrichtungen für Diagnostik und Therapie. Viel klinisch langjährig vorgeschulzte Ärzte - Psychotherapeuten - im Herbst und Frühjahr. Preisermäßigung, Sparrschuldenkassen oder Art.

Unter gleichem **DAS FAMILIENHOTEL „DER KURHOF“**
 Oberleitung: Pension von 8.- bis 12. Mk. Prospekt durch Geheimrat Dr. Florenz Wigger.

Bad Kösen im Saalethal
 Katarhe Neuzustell. med. u. physiother. Badeanstalt. Gr. mod. Kurmittelhaus. Nerven Reich. er. Inhalatorium. Pneum. u. nat. Kamm. 1. A. u. 2. A. K. u. 3. A. Frauen Tennis, Ruder-, Schwimm-Anstalt. gelp. Prosp. 36 d. Kurverw.

Wenn wir verreisen
 reist die MNZ mit! Eine einfache Postkarte mit Angabe der Feriendresse genügt, und Sie erhalten auch in den Ferien die MNZ regelm. nachgeliefert

Bad Anna besteht 50 Jahre
 Er. Schwimmbad - 15 Meter, Wellenbad, anfallst. berück. Naturbad - Bad, Stegweid, Seeterrass. Gombeltrieb, Angelplatz, kühle Gießflüsse, gute Verpflegung, Konzert u. Tanz, Bes. R. D. Hotel. **Streda Helba - Gistelen**

Die herrlich **TÖNNING** Umgezwungen Sommerbadeort an der Nordsee. Frische, die Prof. Kottalms durch d. Bad. Badewasser, Markt 20 **Helgolandsleifankann** Niedrige Preise! **Helgolandsleifankann**

wenn er im Monat Juli zum Besuch nach hier kommt oder ob eine Ermäßigung nur in Frage kommt, wenn er ausschließlich zur Olympiade nach Deutschland reist.

H. H. Galle. In der 18-jährigen Sohn möchte mit seinem Schulfreund Ende Juli zu Bad nach Maliland, evtl. bis Rom. Dürfen die Jungens durch die Schwäne fahren? Welche Formalitäten sind zu der Reise nötig? Wie ist es mit Geld? Und wieviel mühten sie sich für 12 bis 14 Tage haben? Sie wollen sich mit geringsten Mitteln durchsetzen. In Maliland haben wir einen befreundeten Herrn, wo sie erstmal einen Stützpunkt hätten. Welches Geld Weg ist am besten mit der Bahn zu machen? (Häuser teilweise abgebrannt) Gibt es einen kleinen Reiseführer für solch eine Tour? Oder welche Tour wäre am meisten zu empfehlen?

Ganz Deutschland in Reisetimmung

In ganz Deutschland ist Reisetimmung. In jedem Herzen hegt schon heute ein heimlicher Plan für ein Reiseziel und mancher genießt sich schon auf dem Weg zum Reiseziel und träumt über Reisetage.

Werden wir nun einmal eine Reisetage verbringen können, die glücklich und harmonisch für jeden ist? Werden die, die das Glück haben, reisen zu dürfen, alle ihre kleinen und großen häßlichen Fehler auf der Reise in die Verbannung schicken?

Gibt es nicht Menschen, die immer mit einer Art Bosartigkeit auf Reisen gehen? Sie fangen schon an zu schimpfen, wenn sie in den Reisetagebüchern sind und an den Schaltern warten müssen. Aber, was drängen sie sich beizumieren, mehren? Die, die bald die Koffer packen dürfen, lassen voll sein des Glüdes und darum herzlich, hilfsbereit, rücksichtsvoll.

Kennen wir nicht alle den Querulanten, der sich im Gitternägeltisch unbehellig macht, der stets das offene Fenster schließt und das geschlossene öffnen will, der falsch liest, laut redet,

der das Gepäck für sich allein beschlagmäht und sich breit macht?

Draußen tollt die Schönheit einer neuen Welt an uns vorbei, das Auge sieht Dinge, die das Herz beglücken. Und was geschieht? Da gibt es Leute, die im Speisewagen sitzen, im ihrem Salat herumfuchsen und überall Fehler finden. Die Natur draußen ist ihnen gleichgültig, und sie reflektieren an allem vorbei, ohne zu sehen, zu hören. Können diese Menschen nicht das Wertvolle ein auf ihrer Reise? Können sie überhaupt zufriedener sein? Mit welchem Vergnügen liegen sie alle ein wenig unglücklicher Dinge überblickend? Denn: wer reisen darf, der soll auch leben und empfinden, was ihm gescheit wird — er soll dankbar sein. Na, jeder, der eine Reise tut, sollte sich vornehmen, alle Dine unterwegs lebenswichtig zu betrachten. Wer reisen kann, der reise glücklich.

Rheinland

Wie bist du schon

Auskunft und Werbeschriften durch den Landesfremdenverkehrsverband Rheinland e. V. / BAD GODESBERG

BONN die alte Beethoven-, Universitäts- und Gartenstadt ist der gegebene Standort für Reisen am Mittelrhein. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt.

DUSSELDORF die lebensfrohe Kunst- und Gartenstadt am Rhein. Die reizvolle Wochenendstadt im Westen.

KÖLN die Dom- und Hansestadt am Rhein, ist mit seinen herrlichen Ausflugsgelegenheiten der Mittelpunkt des rheinl. Reiseverkehrs. Reisevorteil Rheinlandfahrten. Auskunft: Kölner Verkehrsverein gegenüber d. Hauptportal d. Doms. Holenzwies im Hauptbild.

RHEINREISE-DAMPFERFAHRT! Heute wie vor 100 Jahren! Niederhein, Düsseldorf-Köln - Bonn - Koblenz - Bingen - Wiesbaden - Mainz - Oberrhein - Tägliche Express-, Schnell- und Personalfahrten vom 10. April - 18. Okt. 1936. Unabwärtend der Reichsbahn z. Schiffsanfahrt gültig (Sonderregelungen, Schiffschein an Eisenbahnschaltern d. Übergangsstellen). Gepflegte Wirtschaftsbetriebe an Bord aller Schiffe. Köln - Düsseldorf - Rheindampfschiffahrt Prospekte, Fahrpläne durch Reisebüros oder Direktion Köln.

Rheinland heilendes Land

BAD KREUZNACH Rheinisches Sol- und Radiumbad im Nahetal. Frauenkrankheiten, Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias. Ausflüchtige reichbildende Kirschenflur durch die Kurdirektion und die Reisebüros.

EUROPAISCHER HOF Zimmer ab 3,-, Pension ab 7,-

HOTEL KLAPPOHR Tel. 3335 - 40 Bett, Zimmer ab 3,50

BAD NEUENAUH Das Heilbad gegen ZUCKER-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden. Wohnort für Pensionäre. Günstige Wohnungs- u. Kurpreise. Auskunft: Verkehrsamt und Kurdirektion.

Spez. Rhein in Flammen

Siebengebirge: Samstag, den 4. Juli
Mittelrhein: Samstag, den 26. Juli

Urlaubsglück

in der weinfrohen Stadt

Bingen

am sonnigen

Rhein

von Sonnabend bis Sonnabend

RM 65.20

einschließl. großer Rheindampferfahrt. Jede weitere Woche, RM 32.00

Veranstalter:
Rheinland
Reise- und Verkehrsbüro
Beckh W. 9,
Friedrichstraße 75,
A 1-1905, sowie Reisebüro
der Wapag, Halle-5.

Bad Steben

600 m ü. d. M.

BAYERISCHES STAATSBAD

28 km von Hof, entfernt.

Kohlensäurereiche Stahlquellen
Luttkurort - Moor - Radium

Bewährt bei Blutharnt, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Leichter, Gicht, u. Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung, Kreislaufstörungen

Bade-, Trink- und Luttkuren
Auskunft durch die Staatliche Badeverwaltung und die Reisebüros.

Staatl. Kurhaus & Kur- und Schlosshotel

Dresden

Reichsgartenschau

... einzigartig

24. APRIL BIS 11. OKTOBER 1936

Deutschland ist schöner geworden!

Erne auch Du, deutsgenoffe, Deine Heimat fennen.

„Feriere vom Alltag“ wird Die manchen guten Reisetage geben!

Inb Bineygartent
Aus Verleih, Umkleen, Effnen!

Wochenende für Rheumatische, Pader

Naumburg-Saale Gebietsrand - Tagungsort - Dom Seinerer Wunder.

Eckartsberga 1000 jährige Burg - Altsächsische Kulturort - Gemütskurort.

Querfurt Guts-Adolf-Stadt u. Seck d. Schale Schloß Neu-Augustenburg.

Weißentels-Saale Radium - Ferri-Fru-Dom - Sommerbad - Zeitzer Forst.

Zeitz-Elster 1000 jähr. Kaiserort - NS-Jugendburg - Sommerbad - Thomschütz-Turm - Sommerbad.

Artern-Unstrut Solbad - Salzflora - Paddler-Start - Goethesammlungs.

Bad Bibra Altherbener Stahlbad - Schwimmbad - Preiswerter Unterkunft.

Bad Dürrenberg Solbad - Inhalation - Trink-Quelle - 1200 Gradewerke - April, Kurpark.

Bad Kösen-Saale Solbad - Inhalationen - Gradierwerk - Kurmittel - Kurpark - Kongressort.

Bad Rudelsburg u. Saaleck An der Saale hellem Strand.

Freyburg-Unstrut Jahr- und Weinstadt.

Köleda Alte Thingstätte - Pfeffermühlent.

Laucha-Unstrut Freundl. Landschafts - Glockenmuseum - Segelfliegerort.

Leißling-Saale Beliebte Sommerfrische - „Kohlerquelle“ - Strandbad.

Nebrun-Unstrut Landschaftlich schöne Lage und Umgebung - Kurpark - Kurpark.

Wiehe Freundl. Landschaften am Hang der Finne - Geburtsort von Leop. v. Ranke.

120 JAHRE

NORDSEEBAD CUXHAVEN

DAS VIELSEITIGE SEE- UND HEILBAD AM TOR ZUR WELT

1936 ZIELHAFFEN DER OLYMPIA-OZEAN-REGATTA NEWPORT-CUXHAVEN

Schwefelmoorbad

Pretsch/Elbe

Pauschal-Diätkuren

Die Rudelsburg

an der Saale

Vorsichtige und preiswerte Küche
Bad Kösen - Ref. 410 u. 415

Besuchen Sie die schön gelegene

Wilhelmoburg

mit herrlicher Fernsicht.
BAD KÖSEN

„Neue Welt“, Bad 1912, Naumburg (S), Kaffee- und Glycerinbrennerei, „Leben Sonntag“ (Wochenende) u. „Zehn Schönen Wochentagen“ (Wochenende). Zimmer mit und ohne Verpflegung. Wägen

Sommersgäste
finden billige Verpflegung und Unterkunft, im Gasthof Kleinheringen, in eigene Fleischerei

Sollten Sie auf der Durchfahrt durch Eckartsberga i. Thür. sein, so besuchen Sie die

1000 jährige Eckartsberga

zu besuchen. Herrliche Aussicht ins Thüringer Land, Küche und Keller bieten das Beste bei zeitgemäßen Preisen. Mittagsst. Neue Bewirtschaftung. Willt. Loh.

Kühle Nächte im kalten Sommer

Bestimmt ein Klima, das Herz- und Nervenkranken wohlt...

BAD ELSTER

500 m ü. d. M.

RHEUMA-HERZ-NERVEN-FRAUENLEIDEN

Gast- und Pensionshaus Zum Burgberg
Mäßige Preise, Referenzen, Prospekte
Wittgendorf bei Schwarzburg

Besucht den Harz und Kyffhäuser

Mägdesprung im herrlich. Seebad, Hotel u. Pension **Kurhaus Meves**, Pflanzend., Wasser - Zimmer mit Bad - Vorzügliche Verpflegung - Pensionen ab 4,- bis 5,50 RM. - Prospekte durch Besizer **Hermann Meves**

Kurhotel Stubenberg Oberhalb Borsdorf (Harz) in schön. Lage. Alle Zimmer mit elektr. Wasser, Pension 5,- bis 6,50 RM. Inhaber **Hann Meves**, Bad 63. Prospekt direkt durch Reisebüro

Allrede Harz

Haus Essigke
1. Luftkurort **Wiesbaden**, 500 m ü. d. M. NN. Neue Haus u. modern. Bad, 21 q. m., Bad, groß. Küche, Kegelbahn, usw. Prospekt ab 3,50 ein täglich Nebenkosten.

Herzberg (Harz) Beliebte Sommerfrische in vord. Gegend. G. r. o. h. e. s. Schwimmbad. Prospekt durch Verkehrsverein Herzberg (Harz).

Waldwirtschaft Sternhaus Pens., et. Küche, et. Kaffee u. Kuchen, mit im waldreich. Wald, u. d. guten Autostraße Wiesbaden - Gern. Herrliche Spaziergänge, Liegeplätze

St. Andreasberg Haus Schönfeld
Erschließung Fremdenheim Pension RM 3,50 - 5,00 einschließlich Bedienung

Rosstrappe b. Thale
Gute Pension - Neue Autostraße

Werbung schafft Arbeit!

Sommerfrische Neuwerk (Bodelal)
Prospekte durch Gemeindevorw.

Zum Weißen Köp'
Neuwerk (Bodelal)
Gast- und Pensions-Haus
Bühne, saubere Lage
Pension 5,50 RM

mit genommen, zum Ziel gekommen

Besucht das schöne Thüringer Land

Allen v. Noble zum **Bad Sulzas Sole**

975 Sole Radioaktiv bei Asthma, Rheuma, Kalorien usw.

Inhalatorium, Trinkhalle, Pneumakommission, Gradierwerke

ALSKURVORBERG KURVERWALTUNG

Sommersgäste
Herzberg! **Spaenbergs** in Berlin ein Gemütliches Hotel - Preisl. Pension

Wesben weckt Wünsche!
als sommerfrische, landschaftlich reizvolle Bäder, 1000-2000 m ü. d. M. bei großen Gartenanlagen

Deine Zeitung Ochrenstock die mit 3. Zeitung, Wabek, wustant durch den Gemeindevorw.

800 m **Frauenwald**
FÜR HERZ UND NERVEN
Prospekte durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros

Hohenluthardt im Thür. Wald am Rennsteig

Sanatorium Am Sonntag, neuem Gebäude, gut. Genesung finden Sie gute Ernährung bei best. Verpflegung mit eigener Kuchengerei, 200 m ü. d. M. Neue Küche, Kegelbahn, etc. Prospekt 2,-

Weißbach
Gerichtliche Sommerfrische ab 10,- bis 15,- RM, jedoch bequem zu erreichen, in der Gegend. Frischluft, gute Verpflegung, schöne Zimmer, Badeanstalt, Kegelbahn, etc. Prospekt 2,-

Gaithaus Waldmannsheil
1000 m ü. d. M. in der Gegend. Frischluft, gute Verpflegung, schöne Zimmer, Badeanstalt, Kegelbahn, etc. Prospekt 2,-

Buchtael b. Weimar
Sommerfrische Buchtael b. Weimar, 1000 m ü. d. M. in der Gegend. Frischluft, gute Verpflegung, schöne Zimmer, Badeanstalt, Kegelbahn, etc. Prospekt 2,-

Buchtael b. Weimar
Sommerfrische Buchtael b. Weimar, 1000 m ü. d. M. in der Gegend. Frischluft, gute Verpflegung, schöne Zimmer, Badeanstalt, Kegelbahn, etc. Prospekt 2,-

Deutsche Kurorte - sonstige Ferienziele!

Geduldet festes Großadmenchen! Ein Wunder, wie es jedem verschwebt und das Verfalligkeit werden soll. Verfalligkeit will Ihnen hierbei die Zeilage der „Ferien vom Alltag“ sein, die jetzt wieder regelmäßig erscheint. Sie wird Ihnen manchen guten Verfalligkeit machen und Ihnen zeigen, wo Sie Ihre „Ferien vom Alltag“ verbringen können.





Mitteldutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front" o. m. b. H., Halle (S.).
Die "Mitteld." erscheint wöchentlich am Freitag.
Bei Abwesenheit des Herausgebers wird die Redaktion
in Vertretung durch den stellvertretenden Herausgeber
geführt. Die Redaktion ist an den Tagen der Ausgabe
von 9 bis 12 Uhr Mittags im Büro des Herausgebers
zu erreichen. Die Redaktion ist an den Tagen der Ausgabe
von 9 bis 12 Uhr Mittags im Büro des Herausgebers
zu erreichen. Die Redaktion ist an den Tagen der Ausgabe
von 9 bis 12 Uhr Mittags im Büro des Herausgebers
zu erreichen.

Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.
Die NSDAP ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

Gesinnung, Verantwortung, Leistung

Reichschahmeister Schwarz über Führung und Verwaltung - Eoderung der Mitgliederperre der NSDAP - Parteipolitische Kundgebung auf der Reichstagung der NS-Journalisten

München, 26. Juni. Die Reichstagung der nationalsozialistischen Journalisten nahm gestern im alten Münchener Rathaus ihren Fortgang. Höhe Führer der Partei nahmen an der Tagung teil, die vom Reichspräsidenten der NSDAP, Dr. Dietrich, mit einer Ansprache eingeleitet wurde, in der er Sinn und Bedeutung dieser Tagung umriß.

Dr. Dietrich wies auf die besondere innere Verbundenheit zwischen der Partei und ihrer Presse hin. Er legte für die nationalsozialistische Presse ein Befehlswort in den tragenden Grundlinien der Partei, der ihre Arbeit und ihr Schaffen gilt. Er wollte dokumentieren, daß wir über unsere publizistische Tagesarbeit hinaus aus der großen politischen und weltanschaulichen Aufgabe bewußt sind, die wir als Mitglieder der nationalsozialistischen Presse für die Partei und durch sie für das deutsche Volk zu erfüllen haben.

„Nicht mit Mitteln der Finanz, sondern mit der Bewegung eigenen unerschöpflichen Kraft haben wir unseren heroischen Kampf aufgenommen und zum Siege im Reich geführt.“

Dann nahm, von lebhaftem Beifall begrüßt, Reichschahmeister Schwarz zu dem Thema „Führung und Verwaltung“ das Wort. Der Reichschahmeister gab in seiner Rede einen von großen politischen Gesichtspunkten getragenen Überblick sowohl über Größe und Umfang der Verwaltung der NSDAP, wie auch über die geistigen Ziele, auf denen sich dieses gewaltige organisatorische Werk gründet.

Der Rechtsform als äußeres Merkmal steht die Verwaltung den Grundgedanken der Verwaltung der NSDAP vor. Die Journalisten der nationalsozialistischen Verwaltung sind: Gesinnung, Verantwortung und Leistung! Wenn diese Eigenschaften nicht der Grundgedanke beim Aufbau der Verwaltung der Partei gewesen wären, hätte ich bei dem An-

„Die Aufnahme in die Partei ist bekanntlich seit dem 1. Mai 1933 gesperrt, eine Ausnahme dagegen besteht nur bei der Prüfung der Frage, ob ein Volksgenosse in die NSDAP aufgenommen werden kann, werden Partei- bzw. staatspolitische Grundsätze maßgebend sein, keinesfalls dagegen der Vermögensstand und dergleichen des Antragstellers. Die Mitgliederperre nach der Parteimitglieder vorzunehmen. Mit dem Ausnahme- bzw. Mitgliedschaftswort ist das Parteirecht ebenfalls in Beziehung zum staatlichen Recht getreten. Es sind hier das Wehrrecht und das Arbeitsdienstgesetz anzusehen.“ (Fortsetzung auf Seite 2.)

Schon wieder vertagt



danellen-Konferenz - Die Türkei

berbestigung der Meerenge

es Korrespondenten

Die Konferenz beendete sich zunächst damit, die und andere ungelöste Fragen verschiedenen Unterausschüssen zur Bearbeitung zu übermitteln. Die Unterausschüsse werden ihre Arbeit fortsetzen, während die Hauptdelegierten der Reichsbundtagung in Genf verbleiben.

nicht über das Maß hinausgehen, das mit den Grenzen der Verhältnisse des Schwarzen Meeres vereinbar ist. Andernfalls würden die Mächte am Schwarzen Meer Schwierigkeiten haben, ihre Sicherstellungen zu verzeichnen.

Prags „Gegnerchaft“ gegen Mostau

Theorie und Praxis bei Minister Krosta

Prag, 26. Juni. Im Auswärtigen Amt des Prager Abgeordnetenhauses kam heute die tschechoslowakische Außenpolitik in der Debatte über seine letzte außenpolitische Rede geäußerten Anfragen und Einwände.

Neues Strafrecht

Von unserer Berliner Schriftleitung
Dr. K. Berlin, 26. Juni.

Alles, was der Nationalsozialist anpaßt, pflegt er in gründlich revolutionärer Weise den Gedankengängen seiner großen und einsigartigen Idee folgend konsequent zur Lösung zu bringen. Gerade vor einigen Tagen konnten wir am Beispiel des Gesetzes gegen Rassenraub, das dem Renner-Vorfalle auf dem Fuße folgte, erleben, daß das neue Deutschland nicht nur gewillt, sondern auch fähig ist, jedes auftretende Problem und jede dem deutschen Volke und seiner Gemeinschaft drohende Gefahr sofort in Angriff zu nehmen. Als der Nationalsozialismus die Macht antrat, übernahm er auf dem Gebiet des Rechts, vor allem auch des Strafrechts, einen Nachhaken der, entgegen einer liberal-individualistischen eingestellten Zeit, in vielen Bestimmungen geradezu als Sohn auf das gesunde und natürliche Rechtsempfinden des Volkes erzieht. Mit dieser Sympathie eines Zeitalters beladet, dessen Höhen längst von ihren Thronen gestürzt sind, mußte der nationalsozialistische Staat zunächst seine Arbeit beginnen.

Von dem Grundgedanken ausgehend, daß unter Recht im letzten Sinne niemals ein Bündel formaler Bestimmungen verstanden werden kann, sondern nur das, was für die Gerechtigkeit und Gemeinwohl aller Nationen richtig und gerecht ist, erließ die nationalsozialistische Regierung nach der Machtübernahme mehrere strafrechtliche Ergänzungen zu dem geltenden Kolof des deutschen Strafgesetzbuches aus dem Jahre 1871, die wenigstens den dringenden Anforderungen der neuen Zeit gerecht wurden. Aber es war klar, daß das Einwirken von Einzelbestimmungen immer nur ein Flickwerk sein konnte, allenfalls insofern, für den Augenblick einige Härten zu lindern. Ein Strafrecht, entworfen dem neuen Rechtsdenken und Rechtsfühlen des nationalsozialistischen Deutschland konnte nur entstehen, indem man daran ging, das Gedankenwerk jenes überkommenen Paragraphenrechts auszubauen und, in neuer revolutionärer Aufbruchstimmung ein neues großes Werk moderner Rechts an seine Stelle zu setzen. Das Fundament des neuen Rechts stand in der nationalsozialistischen Weltanschauung eben fest und gab die Richtschnur an.

Am Herbst 1933 wurden Nationalsozialisten und deutsche Rechtslehrer zusammengerufen und gingen in gigantischer Aufbruchstimmung an Werk. Mit welchem Feuerwerk gearbeitet wurde, zeigt das bereits im Juli 1934 die Ergebnisse der ersten, im August 1935 die der zweiten Lesung des allgemeinen Teils des neuen Strafrechts dem deutschen Volke mitgeteilt werden konnten. Am April 1935 wurden jedoch die Beschlüsse zum besonderen Teil in der ersten Lesung veröffentlicht. Nachdem eine zweite Lesung stattgefunden hat, veröffentlicht der Reichsjustizminister Dr. Gürtner nunmehr in einem 570 Seiten umfassenen Bande die getroffenen Entschlüsse, die nach einer nochmaligen Überprüfung in den nächsten Wochen als endgültiger Entwurf dem deutschen Volk vorgelegt werden sollen. Damit hat der Nationalsozialismus ein neues Kulturwerk geschaffen, das andere Zeiten und andere Länder nicht in der sechshundertjährigen Zeitspanne haben vollenden können.

Man braucht nur einmal den Gang zu verfolgen, der bis zur Machtübernahme 30 Jahre lang von Hofjuristen oder weltanschaulichen Schriftstellern und lehmgebenden Parlamentariern aufgeführt worden ist, um auf der Grundlage des alten Strafgesetzbuches ein modernes Strafrecht zu gestalten. Ganze Bibliotheken wurden geschrieben und die halbscheitersten Verbrechen und Kompromisse vorgenommen, um möglichst jedem Standpunkt gerecht zu werden. Der Erfolg dieses Kuhhandels mußte erschütternd genaugenommen, um möglichst jedem Standpunkt gerecht zu werden. Der Erfolg dieses Kuhhandels mußte erschütternd genaugenommen, um möglichst jedem Standpunkt gerecht zu werden. Der Erfolg dieses Kuhhandels mußte erschütternd genaugenommen, um möglichst jedem Standpunkt gerecht zu werden.